

# Jahrbuch

DEUTSCHES ROTES KREUZ e.V.

## 2018



# Liebe Leserin, lieber Leser,

die ganze Welt fühlte mit: Als Ende September 2018 ein Erdbeben und ein Tsunami auf der indonesischen Insel Sulawesi mehr als 2.000 Todesopfer forderten, stand das Deutsche Rote Kreuz sofort bereit, um Hilfe für die Überlebenden zu organisieren. Es dauerte auch gar nicht lange, bis wir insgesamt 42 Tonnen an Hilfsgütern per Flugzeug in das Katastrophengebiet schicken konnten: Darunter Zelte für obdachlose Familien und dringend benötigte Trinkwasseraufbereitungsanlagen für rund 40.000 Menschen. Es war nur eine von insgesamt drei Naturkatastrophen, die die Menschen in Indonesien im vergangenen Jahr innerhalb von wenigen Monaten heimsuchten. Es ist jedoch nur ein Beispiel für die humanitäre Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes in rund 50 Ländern der Erde, in denen manche Dauerkonflikte – wie im Jemen und in Syrien – nun schon über Jahre hinweg großes menschliches Leid verursachen.

Auch in Deutschland müssen wir uns verstärkt auf Krisenszenarien vorbereiten: Der Klimawandel sorgt auch bei uns für einen Anstieg der Extremwetterereignisse. Außerdem stellt die wachsende Gefahr von weltweiten Epidemien und von Cyberangriffen auf unsere Infrastruktur den Bevölkerungsschutz und das nationale Krisenmanagement vor neue Herausforderungen.

Als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege wird uns der Fachkräftemangel in den Kitas und in den Pflegeberufen noch auf Jahre hinaus beschäftigen. Im vergangenen Jahr wurde dazu schon einiges auf den Weg gebracht – aber bei weitem nicht genug.

Unsere Hilfe für Menschen in Not – ob in Deutschland oder im Ausland – kann nur funktionieren, wenn die 435.000 ehrenamtlichen und die 177.000 hauptamtlichen Helferinnen und Helfer des DRK gut ausgebildet sind und Hand in Hand zusammenarbeiten. Ihnen und den Menschen, die mit ihren Spenden die Arbeit des DRK unterstützen, gilt mein größter Respekt.

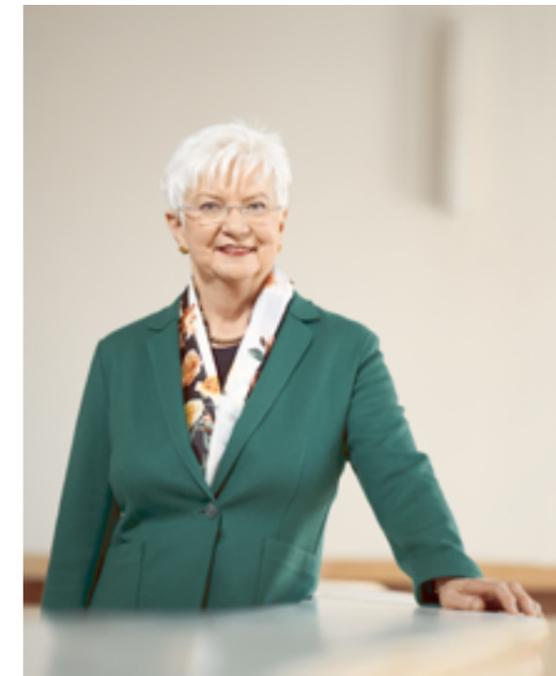
Auf den folgenden Seiten finden Sie einen Überblick über das vielfältige Engagement des Deutschen Roten Kreuzes im Jahr 2018.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihre



**Gerda Hasselfeldt**  
Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes



 **Titelbild**

Erdbeben, Tsunami, Flutwellen: Indonesien wurde im vergangenen Jahr gleich von mehreren schweren Naturkatastrophen getroffen. Allein auf der Insel Sulawesi starben 2.000 Menschen, mehr als 10.000 wurden verletzt. In wenigen Sekunden sind 65.000 Häuser zerstört und damit rund 133.000 Menschen obdachlos geworden – wie diese Frau, die vor den Trümmern ihrer Existenz steht.

 Dongala, Sulawesi, Indonesien am 28.10.2018

# Inhalt

DRK - JAHRBUCH 2018

- 03 EDITORIAL**  
Vorwort der Präsidentin Gerda Hasselfeldt



## Das Rote Kreuz in Deutschland

- 08 GERDA HASSELFELDT IM INTERVIEW**  
„Ohne ein starkes Ehrenamt können wir unsere Aufgaben nicht erfüllen“
- 10 FLÜCHTLINGSARBEIT**  
Mit Modellprojekten neue Wege gehen
- 11 KURZBEITRÄGE**  
» Soziale Innovationen finden und nutzen  
» „Von Herzensrettern und Lebensrettern“
- 12 GEMEINSAM STARK**  
Die DRK-Gemeinschaften
- 14 CHRISTIAN REUTER IM INTERVIEW**  
Im Wandel zukunftsfähig bleiben
- 16 KURZBEITRÄGE**  
» Bundesversammlung: Neue Gesichter im Präsidium  
» Handkommentar zum DRK-Gesetz  
» Der Verband der Schwesternschaften:  
Eine starke Stimme für die Pflege  
» Der DRK-Blutspendedienst:  
Blut spenden – Leben retten
- 18 DRK-SUCHDIENST**  
„Wie ein Sechser im Lotto“
- 20 KURZBEITRÄGE**  
» Digitalisierung: Ein Fahrplan für die Reise  
» Besser vernetzt  
» Cross Media Day: „Spread the word“  
» Wissenstransfer durch Austausch  
» Neue Website: DRK-Wohlfahrt.de  
» Im Dialog mit Brüssel
- 23 WIRKUNGSORIENTIERUNG IM DRK**  
Für alle, die Gutes noch besser tun wollen
- 24 KURZBEITRÄGE**  
» Profilschärfung in der Altenhilfe  
» Das DRK der DDR – ein Zeitzeugenprojekt  
» Kooperation mit Schauspieler Ludwig Trepte  
» Krisenmanager auf allen Ebenen  
» Lotto: Gemeinwohlförderung erhalten  
» Playmobil und DRK: Spielend Helfen lernen  
» Problemfall Rettungsgasse  
» System im Wandel

## Das Rote Kreuz im Ausland

- 30 INDONESIA**  
Schnelle Hilfe nach Erdbeben
- 32 JEMEN**  
Die weltweit größte humanitäre Krise
- 34 VENEZUELA**  
Erstversorgung an der Grenze
- 35 SOZIALSTRUKTURHILFEFÖRDERUNG**  
Menschen stärken, Perspektiven schaffen
- 36 BANGLADESCH**  
Leben im Provisorium
- 38 ARMENIEN**  
Ehrung für Erdbebeneinsatz
- 39 FORECAST-BASED FINANCING**  
Humanitäre Hilfe, die schon vor der Katastrophe eintrifft
- 40 DAS DRK IM AUSLAND**  
» Ausgaben für DRK-Projekte im Ausland  
» Weltweite Hilfe
- 43 UMGANG MIT SPENDEN**  
Gemeinsam Perspektiven schenken



## Das Rote Kreuz im Überblick

- 48** Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung
- 50** Wie funktioniert das DRK in Deutschland?
- 52** Ausgewählte Leistungen des DRK
- 54** Corporate Governance im DRK e.V.
- 56** Präsidium
- 57** Mitgliederübersicht

## Das Rote Kreuz und Finanzen

- 60** Jahresabschluss
- 61** Gewinn- und Verlustrechnung des DRK-Bundesverbandes
- 62** Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung
- 63** Bilanz des DRK-Bundesverbandes
- 64** Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Bilanz
- 65** Ausblick 2019
- 66** Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
- 68** Das Organigramm des DRK-Generalsekretariats
- 69** Impressum/Bildnachweise



## KAPITEL 1

# Das Rote Kreuz in Deutschland

Über 435.000 ehrenamtliche und 177.000 hauptamtliche Mitarbeiter sowie fast drei Millionen Fördermitglieder machen das Rote Kreuz in Deutschland stark. Ob beim gesundheitlichen Bevölkerungsschutz, beim Sanitätsdienst oder bei der Unterstützung Hilfsbedürftiger im Alltag – die Rotkreuzhelfer sind Tag und Nacht im Einsatz. Der Nachwuchs mischt engagiert im Jugendrotkreuz mit: Rund 135.000 Kinder und Jugendliche beschäftigen sich mit den Themen Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung. Eine unverzichtbare Institution ist der Suchdienst, der jährlich Tausende von Anfragen erhält und viele Familien wieder zusammenführt.

---

GERDA HASSELFELDT IM INTERVIEW

# „Ohne ein starkes Ehrenamt können wir unsere Aufgaben nicht erfüllen“



**DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt**  
Die frühere Bundesministerin und ehemalige Bundestagsabgeordnete ist seit Dezember 2017 Präsidentin des DRK.

## Frau Hasselfeldt, welche Eindrücke waren in Ihrem ersten Jahr als DRK-Präsidentin am stärksten?

Besonders beeindruckt hat mich bei meinen zahlreichen Begegnungen in Landes- und Kreisverbänden die Vielfalt des Deutschen Roten Kreuzes. Das DRK ist nicht nur Rettungsdienst, Blutspendedienst oder humanitäre Hilfe im Ausland, sondern unsere Arbeit reicht von der Kita über Pflegeeinrichtungen und Freiwilligendienste bis hin zu konkreten Hilfsangeboten in den verschiedensten Lebenslagen. Diese große Bandbreite unterscheidet uns von vielen anderen Wohlfahrtsverbänden und Hilfsorganisationen. Begeistert hat mich aber vor allem das starke ehrenamtliche Engagement und die Professionalität der hauptamtlichen Mitarbeiter. Das gilt besonders für die vielen Helfer bei den Bereitschaften, der Bergwacht, der Wasserwacht, der Wohlfahrts- und Sozialarbeit und dem Jugendrotkreuz.

## Das Ehrenamt haben Sie eben genannt. Was sollte hier verbessert werden?

Die mehr als 435.000 ehrenamtlich engagierten Menschen in unserem Verband sind ein großer Schatz und eine unabdingbare Voraussetzung dafür, dass wir unsere Aufgaben erfüllen

können. Ohne ein starkes Ehrenamt werden wir aber auch die gesellschaftlichen Herausforderungen, die vor uns liegen, nicht lösen können. Deshalb muss die Politik alles tun, um dieses freiwillige Engagement zu unterstützen. In den nächsten Jahren gehen zum Beispiel die geburtenstarken Jahrgänge in die Rente. Darunter sind sehr viele Menschen, die fit sind, viel Zeit und eine hohe Bereitschaft haben, sich ehrenamtlich in unsere Gesellschaft einzubringen. Diesen Menschen müssen auch wir als DRK ein entsprechendes Angebot machen.

## Ehrenamt und Freiwilligendienste waren auch im Sommer 2018 ein großes politisches Thema vor allem mit Blick auf die jüngere Generation.

Es kam der Vorschlag, ein gesellschaftliches Pflichtjahr einzuführen. Wir haben das nicht sofort kategorisch abgelehnt. Zum einen, weil es sich für uns gehört, sich mit politischen Ideen und Ansätzen erst einmal in Ruhe auseinanderzusetzen. Zum anderen, weil wir für jede politische und gesellschaftliche Debatte sind, die dazu dient, das Ehrenamt und das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland zu stärken. Mit etwas zeitlichem Abstand plädiere ich deshalb für ein Recht auf einen Platz im Freiwilligendienst, denn wir haben hier als bundesweit größter Anbieter deutlich mehr Bewerberinnen und Bewerber als Plätze. Es geht hier auch um den Einstieg in ein Engagement, das dem Zusammenhalt unserer Gesellschaft dient.

## Hat die Bundesregierung beim Thema Pflegekräfte im Jahr 2018 nicht einiges in Gang gebracht?

Das ist richtig. Es gibt die Konzertierte Aktion Pflege, in die sich auch das Deutsche Rote Kreuz als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege konstruktiv einbringt. Wir vermissen jedoch die unbedingt notwendige Anschubfinanzierung für die Pflegeschulen. Der Bund sieht hier die Länder in der Pflicht. Die Länder verweisen wiederum auf die Verantwortung des Bundes. Der Streit zwischen Bund und Ländern darf jedoch nicht auf dem Rücken der Pflegeschulen ausgetragen werden. Sonst besteht die Gefahr, dass Ausbildungsplätze wegfallen oder Schulen geschlossen werden. Die Situation ist ernst.

Wenn nicht genügend Pflegeschüler ausgebildet werden können, werden wir den Fachkräftemangel nicht in den Griff bekommen. Das aber geht eindeutig zu Lasten der Patienten. Außerdem müssen die Arbeitsbedingungen der Pflegekräfte insgesamt weiter verbessert werden. Wir müssen aber auch alle dafür sorgen, dass die gesellschaftliche Anerkennung für die Pflegeberufe wächst. Ich warne ausdrücklich davor, diesen Beruf schlecht zu reden. Es ist ein sehr schöner und erfüllender Beruf, der den Menschen, die ihn mit großem Engagement ausüben, im Alltag viel zurückgibt.



## Rück- und Ausblick

Auch in Zukunft wird das Ehrenamt im DRK viele Möglichkeiten bieten, sich zu engagieren – sei es bei der Versorgung auf Sanitätsdiensten und Veranstaltungen oder bei der Betreuung von Menschen mit unterschiedlichen Hilfsbedarfen.

## Warum kommen wir bei der Digitalisierung nicht besser voran?

Bei der Digitalisierung wird die Privatwirtschaft vom Staat weit aus stärker unterstützt als der Sozial- und Wohlfahrtsbereich. Unsere sozialen Einrichtungen und Dienste leisten einen wichtigen Beitrag, damit die deutsche Wirtschaft insgesamt erfolgreich sein kann. Ohne Kindertagesbetreuung, Pflege und ohne soziale Arbeit insgesamt ist unser Erfolg nicht denkbar. Deswegen ist es nicht nachvollziehbar, dass gerade hier seitens des Bundes so wenig in den digitalen Wandel investiert wird. Die Politik muss bereit sein, dem Sozial- und Wohlfahrtsbereich mehr Ressourcen für die Digitalisierung in Form von langfristig angelegten Programmen zur Verfügung zu stellen.

## Liegt die Verantwortung hier nur bei der Politik?

Nein, auch im DRK muss das Bewusstsein für die Möglichkeiten der Digitalisierung im Sozialen und im Gesundheitswesen geschärft werden. Etwa durch den Einsatz von Tele-Notärzten in der Erstversorgung, durch technische Assistenzsysteme, digitale Pflegedokumentation oder die Schaffung digitaler Lernwelten für Senioren. Auch im Kita-Bereich und in der Jugendarbeit ist Digitalisierung ein zentrales Thema. Die vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsangebote zum Beispiel für Familien und Migranten müssen neu aufgestellt werden. Um die Digitalisierung im Sozialbereich voranzubringen, müssen wir außerdem bei den Mitarbeitern ansetzen, die Zeit, Know-how und die entsprechende technische Ausstattung brauchen.

## Wie gut ist Deutschland beim Bevölkerungsschutz aufgestellt?

Beim nationalen Krisenmanagement haben wir erhebliche Defizite. Es ist notwendig, sich auf Katastrophen wie große Unwetter und Pandemien oder auf Cyberangriffe auf unsere Strom-

und Wasserversorgung besser vorzubereiten. Denn die Gefahr, dass wir in Deutschland in Zukunft verstärkt mit solchen Krisensituationen zu tun haben, steigt. Das gemeinsame Konzept des DRK und der anderen anerkannten Hilfsorganisationen zur besseren Vorbereitung auf solche Fälle wurde der Bundesregierung vorgelegt. Es sieht eine Bundesvorhaltung zum Beispiel an Großzelten, Feldbetten und Hygieneartikeln an zehn verschiedenen Standorten in Deutschland vor. Wir unternehmen alles, damit das Projekt dann hoffentlich im Bundeshaushalt 2020 Berücksichtigung findet.

## Was ist Ihnen bei der Auslandsarbeit des DRK besonders wichtig?

Neben der unmittelbaren humanitären Nothilfe, die wir derzeit unter anderem im Jemen, in Syrien oder in den Flüchtlingslagern in Bangladesch leisten, hat mich insbesondere unser innovatives Konzept der vorausschauenden Katastrophenhilfe beeindruckt. Mit der vorhersagebasierten Finanzierung führt das DRK die internationale Katastrophenhilfe in ein neues Zeitalter: weg von der reinen Reaktion, hin zu vorausschauendem Handeln und damit in vielen Fällen zur Vermeidung von größeren Schäden und menschlichem Leid. Bessere Vorhersagen von Extremwetterereignissen machen genauere Katastrophenvorhersagen möglich. Dadurch können rechtzeitig entsprechende Präventionsmaßnahmen ergriffen werden.



*Die mehr als 435.000 ehrenamtlich engagierten Menschen in unserem Verband sind ein großer Schatz und eine unabdingbare Voraussetzung dafür, dass wir unsere Aufgaben erfüllen können.*

**Gerda Hasselfeldt**  
DRK-Präsidentin

## Wie funktioniert das in der Praxis?

Konkret geht es darum, dass die Bevölkerung zum Beispiel bei Überschwemmungen frühzeitig gewarnt wird und bedürftige Haushalte etwa mit Bargeld unterstützt werden, damit sich die Familien mit Hab und Gut in Sicherheit bringen können. Dieses Konzept, das das DRK zusammen mit dem Auswärtigen Amt entwickelt hat, wird bisher erfolgreich in acht Ländern erprobt: in Peru, Bangladesch, Vietnam, Mosambik, Togo, Uganda, auf den Philippinen und in Ecuador. Im Jahr 2019 kommen Tadschikistan und Kirgistan hinzu. Es ist weltweit einmalig.

# Kooperation in der DRK-Flüchtlingsarbeit

Mit Modellprojekten neue Wege gehen.

## KURZLINK

[www.drk-wohlfahrt.de](http://www.drk-wohlfahrt.de)

Die DRK-Flüchtlingsarbeit ist vielfältig: Erstaufnahme, soziale Beratung, Hilfe bei der Arbeitsmarktintegration und der nachhaltigen Integration. DRK-Ehrenamt und -Hauptamt arbeiten hier vielerorts eng zusammen. Vernetzung und Austausch untereinander sind dabei zentral, denn so können die DRK-Mitarbeiter aus den verschiedenen Bereichen über ihre Erfahrungen berichten und von den erworbenen Expertisen profitieren. Dafür hat das DRK-Generalsekretariat programmübergreifende und -spezifische Fachtage eingeführt und veranstaltet.

Das Projekt mbeon – Migrationsberatung ist ein gutes Beispiel dafür: Aufgrund der Bedarfe entstand die Idee eines Online-Beratungsangebotes, das insbesondere in Flächenbundesländern Anwendung findet, in denen eine Beratungsstelle nicht immer leicht zu erreichen ist. Das DRK, dem die Koordination des Projektes obliegt, setzte das Konzept gemeinsam mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, anderen Wohlfahrtsverbänden sowie einer Online-Agentur um. Seit ihrem Start Ende 2017 beteiligen sich 50 MBE-Beratungsstellen mit rund 70 Beratern. Die Be-

ratung ist in den Sprachen Deutsch, Englisch, Arabisch, Russisch möglich. „Es ist ein niedrigschwelliges Angebot, das die Beratungsstellen vor Ort entlastet“, so Sabine Heck, DRK-Referentin für Asyl- und Migrationspolitik.

Auch das im Frühjahr 2018 gestartete Modellprojekt „DRK-JobLotse“ zeigt erste Erfolge: Für drei Standorte wurde ein DRK-spezifisches Profil für Angebote zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten entwickelt. Das Modellprojekt wird vom Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism) begleitet.



Das Projekt mbeon – Migrationsberatung ist ein niedrigschwelliges Angebot, das die Beratungsstellen vor Ort entlastet.

**Sabine Heck**  
DRK-Referentin für Asyl- und Migrationspolitik

Beim Fachtag zur „Unterbringung von Geflüchteten“ tauschten sich Mitarbeitende aus Unterbringungseinrichtungen zu ihren Konzepten aus. Der Fachtag „Arbeitsmarktintegration“ brachte Unternehmen und Projektträger aus dem DRK zusammen. Für die Arbeit des Generalsekretariats ist der Austausch mit den Mitgliedsverbänden entscheidend, um neue Pilotprojekte initiieren und Themen auf politischer Ebene anstoßen zu können.



## Angebote für Kinder

In den DRK-Flüchtlingsunterkünften bieten ehrenamtliche Helfer und DRK-Sozialarbeiter Spiele, Ausflüge und „Deutsch lernen“ für Kinder an.

## KURZBEITRAG

### Soziale Innovationen finden und nutzen

Auf dem 81. Fürsorgetag in Stuttgart sorgte das DRK mit einem innovativen Gesamtauftritt für Furore.

Unter dem Motto „Zusammenhalt stärken – Vielfalt gestalten“ trafen sich rund 1.800 Akteure aus Sozialpolitik, Sozialrecht und der Sozialen Arbeit vom 15. bis 17. Mai 2018 zum 81. Deutschen Fürsorgetag in Stuttgart. In drei Symposien und über 40 Fachforen diskutierten die Teilnehmenden aktuelle Herausforderungen des Sozialen. Das DRK präsentierte sich auf der Veranstaltung, die alle drei bis vier Jahre stattfindet, mit einem Stand zum Thema Digitalisierung und Innovation. Im Fokus



## Eine besondere Freude für das DRK

Der Besuch von Dr. Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, am Messestand.

standen die Erfahrungen mit sogenannten Innovationslaboren, also Lern- und Experimentierprojekten zur Förderung sozialer Innovation. Mit einem „Lab of the Labs“, bei dem verschiedene Organisationen ihre Innovationslabore vorstellten, förderte das DRK den Austausch und die Diskussion neuer methodischer Ansätze. Die Teilnehmer waren begeistert und führten das „Lab of the Labs“ bei einem gemeinsamen Treffen in Berlin fort.

## KURZBEITRAG

### „Von Herzensrettern und Lebensrettern“

Prüfen! – Rufen! – Drücken! Diese drei Worte beschreiben die wichtigsten Maßnahmen, die Ersthelfer bei einem Kreislaufstillstand durchführen müssen. Zwar werden Wiederbelebungsmassnahmen in der Erste-Hilfe-Ausbildung der Hilfsorganisationen vermittelt, laut Deutschem Reanimationsregister führen im Notfall aber nur 39,3 Prozent der Laienhelfer auch Reanimationsmaßnahmen durch. Deshalb hat die Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe 2018 das Konzept „Von Herzensrettern und Lebensrettern“ erarbeitet. Diese kurze Ausbildung von Laien fokussiert ausschließlich auf die einfachen Maßnahmen der Wiederbelebung.

„Jedes Jahr erleiden in Deutschland mindestens 50.000 Menschen außerhalb eines Krankenhauses einen Herz-Kreislauf-Stillstand“, sagt DRK-Bundesarzt Prof. Peter Seifrin. „Mit dem Konzept möchten wir Laien noch besser auf derartige Situationen vorbereiten.“ Im Notfall sollen die Teilnehmer spontan und sicher eine Wiederbelebung bei Erwachsenen durchführen können. Das DRK bietet die Kurse auch Schulen und für öffentliche Veranstaltungen an.

In einem Jahr hat das DRK zum Thema Erste Hilfe bundesweit insgesamt 122.875 Aus- und Fortbildungen mit mehr als 1,77 Millionen Teilnehmern organisiert.



## Wissen, das Leben rettet

Das Konzept besteht aus drei Modulen: von der Wiederbelebung nur mittels Herzdruckmassage über die Kombination mit einer Atemspende bis hin zur zusätzlichen Anwendung eines automatisierten externen Defibrillators (AED).

GEMEINSAM STARK

# Die Gemeinschaften

## Menschen für Menschen



### Bereitschaften Neue Impulse für den Betreuungsdienst

Der Betreuungsdienst als Fachdienst der Bereitschaften ist ein wichtiger Teil des Katastrophenschutzes. Durch das Projekt zu seiner Weiterentwicklung ist er seit 2009 zudem Hauptaufgabenfeld der besonderen Art.

Ein Austausch über aktuelle Bedarfe des Betreuungsdienstes wird jetzt durch eine jährliche FachberaterTagung realisiert. Im November 2018 haben daran die Fachberater der DRK-Landesverbände teilgenommen. Das neue Forum wurde genutzt, um die Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe Qualifizierung vorzustellen und in den Verband zu tragen.

Beispielsweise wurden die Curricula und die Ausbildungsordnung zum Betreuungsdienst angepasst. Zudem sollen Praxisempfehlungen aus der Forschung für den Betreuungsdienst weiter in den Verband integriert und für die Entwicklung einer bundeseinheitlichen Strategie genutzt werden.



### Wohlfahrts- und Sozialarbeit Engagement ermöglichen

Neue Formen der Kooperation und Mitarbeit im DRK waren für die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit 2018 ein zentrales Thema.

Sie ermöglichen mehr Menschen ein Engagement und verbessern die Angebote für die zu Unterstützenden. „Der Schlüssel ist, sich auf die Stärken der Partner zu konzentrieren“, sagt Christiane Kohne, Referentin Soziales Engagement.

Der DRK-Kreisverband Köln etwa kooperiert mit „Grenzenlos in Bewegung“. Der Verein, den Studierende der Deutschen Sporthochschule Köln gegründet haben, macht Sportangebote für Geflüchtete. Die Professionalität der Studierenden, gepaart mit Enthusiasmus und wenig Bürokratie war für das DRK als Träger vieler Unterkünfte eine ideale Ergänzung. „Wir müssen nicht alles selbst machen“, betont Kohne, „sondern uns mehr als Ermöglicher für Engagement verstehen.“



### JRK Gemeinsam die Zukunft gestalten

Die viel zitierte Kampagne „Was geht mit Menschlichkeit?“ war für das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK) auch 2018 ein Schwerpunkt. An der 2. Kampagnenjungkongress etwa nahmen Mitglieder aus ganz Deutschland teil. Unter dem Motto „YOUmanity – Wer, wenn nicht du?“ bearbeiteten die Jugendlichen die Fragen „Wie sieht eine menschliche JRK-Gruppe aus?“ „Und wie eine menschliche Welt?“ Ihre Antworten sind die Basis für die Forderungen, die als Ergebnis der Kampagne Ende März 2019 formuliert werden sollen.

Auf der 13. Bundeskonferenz in Münster wurde der strategische Rahmen des DJRK überarbeitet und teils deutlich umformuliert. Unter anderem definierte das höchste Gremium des Verbands Nachhaltigkeit als zusätzliches strategisches Ziel. Grundlage war ein breiter Beteiligungsprozess, in den Mitglieder aller Ebenen eingebunden wurden.



### Bergwacht Retter in Natur und Gebirge

Mit dem Handbuch „Notfall in Natur und Gebirge“ hat die Bergwacht als größte Bergrettungsorganisation in Deutschland einen Ratgeber für Interessierte geschaffen, die sich gerne in der Natur aufhalten. Das Handbuch wird jetzt in entsprechenden Kursen der Bergwacht sowie für Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit durch die Mitglieder vor Ort ausgegeben.

Das Drohnenprojekt der Bergwacht Allgäu wurde 2018 erneut mit dem Förderpreis „Helfende Hand“ des Bundesinnenministeriums belohnt: Zum zehnjährigen Bestehen der Auszeichnung erhielt das Team bei der Verleihung in Berlin den Sonderpreis für Nachhaltigkeit. Das Projekt, bei dem die Bergwacht bei ihren Rettungseinsätzen Drohnen zur Unterstützung nutzt, hatte bereits 2015 den Förderpreis „Helfende Hand“ bekommen.

Außerdem wurden die Dienststellungsabzeichen der Wasserwacht bundeseinheitlich angepasst.



### Wasserwacht Feilen am neuen Auftritt

Neben ihrem Einsatz am und im Wasser hat die Wasserwacht auch an ihrem Erscheinungsbild gearbeitet. Ein neues Logo wurde bereits beschlossen. Damit das Corporate Design im Einklang mit dem Auftritt des Gesamtverbands steht, werden jetzt noch Vorlagen entwickelt, die in den DRK-Styleguide eingepflegt werden. Die Umsetzung tritt zum 1. Januar 2020 in Kraft.

Außerdem wurden die Dienststellungsabzeichen der Wasserwacht bundeseinheitlich angepasst.

Änderungen gab es auch bei der Ausbildungs- und Prüfungsvorschrift Tauchen. Unter besonderen Bedingungen für die minderjährigen Teilnehmenden darf die Tauchausbildung nun bereits mit dem abgeschlossenen 15. Lebensjahr begonnen werden. Unterwasser-Einsatzaufträge dürfen weiterhin nur ausgebildete Taucher ab dem vollendeten 18. Lebensjahr übernehmen.

► Mehr zu den Leistungen  
der Gemeinschaften lesen Sie  
auf den Seiten 52–53.

CHRISTIAN REUTER IM INTERVIEW

# Im Wandel zukunfts-fähig bleiben

Gemeinsame Visionen für die nächste Dekade: Die Strategie 2030

## Herr Reuter, warum überhaupt eine neue Strategie?

Wir befinden uns in einer Gesellschaft, die sich in einem unglaublichen Tempo und Ausmaß verändert. Da nenne ich alleine nur beispielhaft die Themenfelder Globalisierung, Digitalisierung und demographischer Wandel.

Wir erleben eine Aufweichung, teilweise sogar Auflösung klassischer familiärer und sozialer Strukturen und gesellschaftlicher Werte, einen Zuwachs an regionaler Mobilität und eine deutliche Abwanderung aus dem ländlichen Raum, gerade auch in die Ballungsräume hinein. Damit ist auch ganz klar, dass das alles nicht nur operative Fragestellungen für uns sind. Gerade für diese Themenfelder benötigen wir auch strategische Antworten.

Losgelöst davon besteht für uns auch die gesamtverbandliche Notwendigkeit, für die Strategie 2020 „Menschen helfen, Gesellschaft gestalten“ eine Nachfolgestrategie 2030 zu entwickeln. Dazu sind alle Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften durch die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRC) aufgerufen worden.



## Wie startet das DRK seinen Strategieprozess 2030?

Wir halten „gefühl“ einen Moment inne, schauen zurück zu den Strategien 2010 plus und 2020, evaluieren: Was lief gut, was lief weniger gut, was hat den Gesamtverband besser oder schlechter durchdrungen? Dem folgt eine Umfeldanalyse: Wo stehen wir heute, wie schätzen Mitglieder, Förderer, Ehren- und Hauptamt, Partner, Auftraggeber, relevante Dritte uns ein, was erwarten diese von „ihrem“ DRK? Daneben ist das Prozessdesign natürlich wichtig, wie diskutieren und erarbeiten wir als Gesamtverband diese Strategie 2030. Diese Bestandsaufnahme und das richtige Prozessdesign sind ganz wesentliche Voraussetzungen dafür, dass die Strategie 2030 ein Erfolg wird – sprich kein verkopftes Papier aus der Metaebene eines Elfenbeinturms, sondern ein gesamtverbandlicher, valider und evaluierbarer Handlungsrahmen für die Sicherung des Erfolges unseres DRK in den kommenden Jahren.

## Wie lauten die inhaltlichen Fragestellungen?

Das Präsidium hat sich bisher auf erste, aber zentrale Fragestellungen zur Strategie 2030 verständigt. In einem Zeitalter der Unsicherheiten und des Wandels macht es sicher Sinn, sich ein Stück selbst zu vergewissern. Wofür steht das DRK? Was sind unsere Aufgaben? Wie gehen wir mit unserem Mandat, unseren Grundsätzen und unserer auxiliären Rolle um? Was sind Kernaufgaben unseres DRK, sprich unserer DRK-Familie?

Weitere wichtige Fragestellungen werden sich sicherlich um die Zukunftssicherung von ehrenamtlichem und freiwilligem Engagement, Vielfalt und Inklusion im DRK drehen. Aber auch das Spannungsverhältnis zwischen wirtschaftlichem Agieren auf der einen Seite, klassischer Vereinsarbeit und Interessensvertretung auf der anderen Seite wirft Fragen auf.

Und – für das Präsidium ganz wesentlich: Good Governance und Compliance im DRK. Diese Fragestellungen müssen dann

## Mit Visionen positiv an Herausforderungen und Umsetzungen herangehen

Der Diplom-Volkswirt Christian Reuter ist seit April 2015 Generalsekretär und Vorsitzender des Vorstands des DRK e.V.



*Das DRK war, ist und wird ein ehrenamtlich geführter und föderal aufgebauter Verband bleiben. Und das ist auch gut so!*

**Christian Reuter**

Generalsekretär und Vorsitzender des Vorstands

sicherlich unter Berücksichtigung der vielfältigen gesellschaftlichen Veränderungen diskutiert werden.

## Welche Rolle spielen dabei das Ehrenamt und der föderale Aufbau?

Das DRK war, ist und wird ein ehrenamtlich geführter und föderal aufgebauter Verband bleiben. Und das ist auch gut so! Und es ist auch gut, dass das Präsidium diese beiden Grundprinzipien unserer Verfasstheit in einer Strategie 2030 sicherstellen wird. Wir erkennen aber auch, dass unsere Gesellschaft bunter und vielfältiger wird. Insofern müssen wir dieses gesamtverbandlich auch in unseren ehrenamtlichen und freiwilligen Angeboten verstärkt widerspiegeln.

Und es gilt natürlich, dass wir unser verfasstes Ehrenamt, unsere fünf Gemeinschaften, weiterhin stärken.

Wir müssen sicherlich das Spannungsverhältnis zwischen föderaler Vereinsstruktur einerseits, dem Zwang und Bedarf zu größeren Einheiten in der Vereinsstruktur und im wirtschaftlichen Agieren andererseits vertieft diskutieren. Aber das ändert nichts an den beiden Grundprinzipien Ehrenamt und Föderalität im DRK.

## Wie werden die Verbände in den Prozess einbezogen?

Das ist für uns eine ganz wichtige und zentrale Komponente. Ziel ist es, den Gesamtverband transparent über den Prozess zu informieren, für das Strategiethema zu sensibilisieren und zur aktiven Beteiligung aufzurufen.

Denn die Strategie 2030 kann nur gelingen, wenn wir sowohl das Ehren- und Hauptamt als auch die unterschiedlichen Verbandsebenen in den gesamten Prozess mit einbeziehen.

Wir wollen keine Diskussion im Elfenbeinturm führen und schon gar nicht von oben herab. Dabei sind auch die bestehenden und sich derzeit entwickelnden Strategien auf allen Verbandsebenen, die der Gemeinschaften auf Bundesebene und auch die IFRC-Strategie zu berücksichtigen. Die Gliederungen vor Ort müssen sich in der Gesamtstrategie wiederfinden können. Wir

brauchen eine Strategie für den Verband, die auch vom Verband kommt, und konkrete, valide und evaluierbare Ergebnisse für alle im DRK mit sich bringt.

## Wie sieht die Beteiligung konkret aus?

Wir werden den Kreisverbänden beispielsweise Veranstaltungsleitfäden und einen Fragenkatalog zur Verfügung stellen, damit sie vor Ort mit Mitgliedern, Helferinnen und Helfern sowie Ehren- und Hauptamt über die Strategie 2030 diskutieren und sich einbringen können. Auf Landes- und Mitgliedsverbandsebene regen wir Beteiligungsforen an, um miteinander über die Strategie 2030 ins Gespräch zu kommen. Außerdem gibt es eine Onlinebefragung für ehrenamtlich und hauptamtlich Aktive im Gesamtverband. Auch ist eine Befragung wichtiger externer Interessengruppen und Anspruchsberechtigter vorgesehen.

Der Analyseteil – insbesondere die Befragung – wird in Kooperation mit einem hochqualifizierten und erfahrenen Beratungsunternehmen konzipiert und durchgeführt.

## Bis wann soll das Projekt abgeschlossen sein?

Der Fahrplan steht. Die Vorbereitungsphase wurde Ende 2018 abgeschlossen. Im Jahr 2019 beginnt die Analysephase, Ende 2019 und im Jahr 2020 sollen die Ergebnisse der Analysephase in den Mitgliedsverbänden und Gremien diskutiert werden. Ende 2020 soll die DRK-Strategie 2030 dann auf der DRK-Bundesversammlung verabschiedet werden. Wir werden sicherlich dann im Rahmen der Umsetzung der DRK-Strategie 2030 einen regelmäßigen Monitoringprozess aufsetzen, um den Umsetzungserfolg überprüfen zu können.

Eines ist jedenfalls sicher: Das Thema wird uns in den nächsten knapp zwei Jahren intensiv beschäftigen. Und zur Wahrheit gehört natürlich auch, dass die Strategieentwicklung eine zusätzliche Aufgabe und zusätzlichen Aufwand für alle Beteiligten darstellt. Ich finde aber, dass sich dies lohnt und auch jede Mühe und Anstrengung wert ist. Denn am Ende des Tages geht es darum, unser DRK in dem vor uns liegenden Jahrzehnt weiterhin im Dienst der Hilfe für Menschen, und zwar alleine nach dem Maß der Not, zu stärken und zu festigen.

## KURZBEITRAG

## Bundesversammlung: Neue Gesichter im Präsidium

Mit Dr. Gabriele Kriese, Andreas Paatz und Dr. Bruno Most wählen die Delegierten im Jahr 2018 drei erfahrene und kompetente Persönlichkeiten in das Präsidium des Bundesverbandes.

Dr. Gabriele Kriese heißt die neue Vizepräsidentin des Deutschen Roten Kreuzes. Die promovierte Naturwissenschaftlerin und Pädagogin ist für ihr Amt bestens gerüstet, denn sie ist bereits seit 2011 Vizepräsidentin des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern. „Es ist mir ein besonderes Anliegen, den Bereich Soziales, aber auch die Belange der ostdeutschen Landesverbände im Präsidium des DRK zu vertreten“, erklärte sie nach ihrer Wahl auf der 68. Bundesversammlung, dem höchsten Organ des DRK, das am 30. November 2018 tagte. Die Neuwahl war durch den Rücktritt von

Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg, die das Amt seit 2006 innehatte, notwendig geworden. Neuer Vertreter der Wasserwacht im Präsidium des DRK ist der Bundesleiter der Wasserwacht, Andreas Paatz vom Landesverband Berliner Rotes Kreuz. Der Ingenieur und Jurist folgt auf Andreas Geuther aus Oberau in Bayern. Bereits am 13. September 2018 wurde Generalarzt Dr. Bruno Most auf einer außerordentlichen Bundesversammlung einstimmig zum neuen DRK-Beauftragten für zivilmilitärische Zusammenarbeit in das DRK-Präsidium gewählt.



### Mit Herz und Tatkraft

Von links nach rechts: Andreas Paatz (Wasserwacht), Gerda Hasselfeldt (Präsidentin) und Dr. Gabriele Kriese (Vizepräsidentin) freuen sich auf die Zusammenarbeit.

## KURZLINKS

[www.drk.de/praesidium](http://www.drk.de/praesidium)  
[www.drk.de/bundesversammlung](http://www.drk.de/bundesversammlung)

## KURZBEITRAG

## Handkommentar zum DRK-Gesetz

Im September 2018 ist im Nomos Verlag ein Handkommentar zum DRK-Gesetz (DRKG) erschienen. „Der Kommentar ist eine hilfreiche Handreichung für alle, die in der Rechtspraxis mit dem Deutschen Roten Kreuz zu tun haben, seien dies Gerichte, Behörden, Rechtsanwälte und nicht zuletzt die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden im DRK selbst,“ erklärt Dr. Heike Spieker, Mitautorin und stellvertretende Bereichsleiterin des Bereiches „Nationale Hilfgesellschaft/Internationale Zusammenarbeit“. Neben sämtlichen Rechtsregeln des DRKG zeigt der Handkommentar detailliert die vielfältigen Bezüge des Gesetzes zum humanitären Völkerrecht und zum internationalen Rotkreuz-Recht auf.



Der Kommentar ist eine hilfreiche Handreichung für alle, die in der Rechtspraxis mit dem Deutschen Roten Kreuz zu tun haben.



**Dr. Heike Spieker**  
Mitautorin und stellvertretende Bereichsleiterin des Bereiches „Nationale Hilfgesellschaft/Internationale Zusammenarbeit“

Zudem kommentiert er im Bereich des Zeichenschutzes die weitergehenden Zusammenhänge mit den einschlägigen Regelungen, insbesondere des bürgerlichen Rechts, des Ordnungswidrigkeitenrechts und des Markenrechts. Der Kommentar gibt gleichzeitig Aufschluss über interessante Aspekte aus der DRK-Historie. Darüber hinaus sind auch die Satzung des DRK sowie die deutsche Übersetzung der Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung abgedruckt.

## KURZBEITRAG

## Blut spenden – Leben retten

Mitte Juni 2018 starteten die sechs gemeinnützigen DRK-Blutspendedienste ihre bundesweite Kampagne „Missing Type – Erst wenn's fehlt, fällt's auf“: Viele Unternehmen lieben in ihren Logos die Buchstaben A, B und O, die für die Blutgruppen A, B und Null stehen, einfach weg. Dadurch lenkten sie die Aufmerksamkeit auf das wichtige Thema Blutspende – mit Erfolg. Das Ziel, bis Ende des Jahres 100.000 Neuspender zu gewinnen, wurde bereits im November erreicht. Und es werden immer mehr. Ihr Engagement ist überlebensnotwendig, denn pro Tag werden in Deutschland 15.000 Blutspenden benötigt. Die DRK-Blutspendedienste stellen 75 Prozent dieses Bedarfs sicher – rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr. Dafür sind 200 Teams auf jährlich rund 40.000 Blutspendeterminen im Einsatz, unterstützt von 200.000 ehrenamtlichen DRK-Helfern. Gemeinsam mit über 1,7 Mio. freiwillig und unentgeltlich spendenden Blutspendern sorgen sie so für eine flächendeckende Versorgung mit Blutpräparaten, die bei der Behandlung schwerer Krankheiten – vor allem in der Krebstherapie – weiterhin alternativlos sind.



### Fortbildung für fortschrittliche Pflege

Kinder partizipieren ebenso wie ältere Pflegebedürftige: Nur mit klaren Positionen ist der Anspruch einer intensiven Betreuung in der Pflege langfristig umsetzbar.

## KURZBEITRAG

## Eine starke Stimme für die Pflege

Verband der Schwesternschaften bezieht klar Position.

Im Jahr 2018 zeigte sich, dass die Ergänzung des DRK-Gesetzes hilfreich für die Fortsetzung bestehender Kooperationen zwischen Einrichtungen des Gesundheitswesens und den DRK-/BRK-Schwesternschaften ist. Darin ist festgeschrieben, dass die Höchstüberlassungsdauer von 18 Monaten nicht für Rotkreuzschwestern gilt. Angesichts des wachsenden Fachkräftemangels wurde auch deutlich, dass es dringend der Stärkung und Weiterentwicklung der Pflegebedürftigen bedarf. Daher war der Verband der Schwesternschaften (VdS) im vergangenen Jahr vor allem im Bereich Berufspolitik und Lobbying aktiv. In zahlreichen Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben, auf Kongressen und Anhörungen bezog er klar Position. So forderte der VdS attraktivere Arbeitsbedingungen in der Pflege und setzte sich für ein bundeseinheitliches Personalbemessungsinstrument in der Krankenhauspflege ein, wie es bereits in der stationären Altenpflege entwickelt und gesetzlich verankert ist. Eine weitere Forderung ist die Einführung einer generalistischen Pflegeausbildung. Ziel ist, den Auszubildenden ein breites Spektrum an Handlungs- und Einsatzoptionen zu eröffnen.

Zudem unterstützte der VdS die Auslandseinsätze des DRK: Rotkreuzschwestern waren in Bangladesch und im Libanon im Einsatz.

## KURZLINK

[www.rotkreuzschwestern.de](http://www.rotkreuzschwestern.de)



### Bundesweite Kampagne

Blutpräparate sind bei der Behandlung schwerer Krankheiten weiterhin alternativlos. Fehlen sie, kann die Versorgung Schwerkranker nicht gewährleistet werden. Die fehlenden Buchstaben in den Plakat-Motiven verdeutlichen dies.

## GUT ZU WISSEN

### Vielfältige Aufgaben

Das Aufgabenspektrum der DRK-Blutspendedienste umfasst alle Bereiche der Transfusionsmedizin einschließlich der Gewinnung von Stammzellspendern für Stammzelltransplantationen bei Leukämie.

## KURZLINKS

[www.drk-blutspende.de](http://www.drk-blutspende.de)  
[www.missingtype.de](http://www.missingtype.de)

# DRK-Suchdienst: „Wie ein Sechser im Lotto“

Mehr als 68 Millionen Menschen, so viele wie nie zuvor, sind weltweit auf der Flucht. Immer wieder passiert es, dass sie auf ihrem Weg den Kontakt zu ihren Familien verlieren. So auch der junge Afghane Ali Reza. Ein Fall für den Suchdienst des Roten Kreuzes.

„Für mich ist das – so sagt man ja in Deutschland – wie ein Sechser im Lotto“, erzählt Ali Reza. Nach mehr als zwei Jahren Ungewissheit hat der 19-jährige Afghane dank des DRK-Suchdienstes sowie des internationalen Suchdienst-Netzwerkes seine Mutter und Schwester wiedergefunden. „Ich habe immer geweint und gedacht, sie leben nicht, weil viele Flüchtlinge im Wasser gestorben sind“, erinnert er sich. Ali Rezas Bangen teilen unzählige Menschen noch immer, denn weltweit werden, geschätzt, fast 100.000 Menschen gesucht – so viele wie seit mehr als zehn Jahren nicht. Eine Zahl, die das DRK gemeinsam mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) anlässlich des Internationalen Tags der Vermissten am 30. August vorgestellt hat. Auf der gemeinsamen Pressekonferenz zwei Tage vor dem Gedenktag wies

Martin Schüepp vom IKRK darauf hin, dass verlässliche Zahlen schwer zu ermitteln seien: „Die traurige Wahrheit ist, dass niemand weiß, wie viele Menschen tatsächlich vermisst werden.“ Alle Zahlen lassen das enorme Leid in jedem einzelnen Fall nur erahnen. So erzählt auch Ali Reza auf der Pressekonferenz sein Schicksal. Allzu sehr ins Detail will er nicht gehen, zu traurig ist seine Geschichte, doch schildert er Stationen seines Weges:

## Auf der Flucht getrennt

Als Ali Reza fünf Jahre alt ist, wird sein Vater getötet und die Mutter flieht mit ihren beiden Kindern in den Iran. Neun Jahre leben und arbeiten sie dort unter schwersten Bedingungen, bis sie sich ein zweites Mal aufmachen – die Kinder sollen ein sicheres, menschenwürdiges Leben führen können. Ihr Ziel: Schweden. Quer durch den Iran und die Türkei bis an die Mittelmeerküste ist die Familie zusammen unterwegs. Als sie im Mai 2015 schließlich nachts mit 200 weiteren Geflüchteten in Boote steigen wollen, fallen Schüsse, es wird unübersichtlich. „Ich wurde einfach in ein Boot geworfen und wir fuhren schnell los“, sagt Ali Reza. Den Rucksack mit allen Habseligkeiten verliert er dabei – und seine Familie. Nach Wochen des Wartens in Griechenland setzt Ali Reza seine Reise allein fort. Über Österreich erreicht er Deutschland. In einer Kieler Notunterkunft

trifft er Ende 2015 einen Landsmann, der seit 40 Jahren in Deutschland lebt und dort ehrenamtlich tätig ist. Gemeinsam mit seiner deutschen Frau nimmt dieser Ali Reza unter seine Fittiche. Der Jugendliche bleibt bei ihnen, macht seinen Schulabschluss und beginnt eine Ausbildung. Doch was wurde aus seiner Familie? Eine schmerzhaft Lücke. So stellen seine Pflegeeltern Kontakt zum DRK-Suchdienst her: Im März 2016 erscheint Ali Rezas Bild online auf der Such-Plattform [www.tracetheface.org](http://www.tracetheface.org), zusammen mit der Angabe, dass er Mutter und Schwester sucht. Nur wenige Monate später meldet sich der DRK-Suchdienst zurück: Beim Britischen Roten Kreuz sei eine Suchanfrage eingegangen, die genau auf Ali Reza passe. Ein Treffer, Mutter und Schwester leben! Überglücklich telefoniert die Familie im Januar 2018 wieder miteinander und Ali Reza kann nun regelmäßig mit Mutter und Schwester – die seit 2017 als anerkannte UN-Flüchtlinge in England leben – sprechen, lachen und sie über das Handy sehen.

## Mehr Sucherfolge

Genau fünf Jahre nach dem Start von *Trace the Face* im September 2013 haben insgesamt 128 Suchende wie Ali Reza mithilfe der Plattform ihre Angehörigen wiedergefunden. „Die online-basierte Suche mit Fotos ist ein sehr wichtiges Instrument für uns“, sagt Dorota



## Endlich Gewissheit

Dank des DRK-Suchdienstes und des internationalen Suchdienst-Netzwerkes hat Ali Reza wieder Kontakt zu seiner Mutter und seiner Schwester. DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt freut sich mit ihm über den Erfolg.

Dziwoki, Leiterin der Suchdienst-Leitstelle im DRK-Generalsekretariat. Überwindet sie doch Hürden, die sich etwa bei der Übertragung von Daten und Namen aus anderen Schriftsystemen auftun. „Allein für den Namen Mohammed gibt es mehr als 70 Schreibweisen“, illustriert die Leiterin. Und sie kann zur Pressekonferenz anlässlich des Internationalen Tages der Vermissten Fortschritte verkünden: „Technische Verbesserungen, etwa über Algorithmen auf den Servern des IKRK in Genf, haben die *Trace the Face*-Sucherfolge in den letzten Jahren maßgeblich gesteigert.“ Allein 2018 konnten international 46 Treffer verzeichnet werden.

## Umzug des Suchdienst- Standortes Hamburg

Der DRK-Suchdienst bleibt in Bewegung: Mitte 2018 ist der Standort Hamburg

nach 30 Jahren im Schanzenviertel in die Meiendorfer Straße 205 umgezogen. Die seinerzeit angemieteten Räume entsprachen nicht mehr dem heutigen Bedarf. Mit dem Umzug in die neuen modernen Räumlichkeiten ist auch eine Standortgarantie bis 2028 seitens des Bundesministeriums des Inneren verbunden: Alle bisherigen Fachaufgaben werden bis 2028 in Hamburg wahrgenommen, lediglich die Verwaltung des Suchdienstes wird ab 2024 in das DRK-Generalsekretariat in Berlin eingegliedert. So beraten die Suchdienst-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter in Hamburg auch weiterhin bundesweit zu allen Fragen der Familienzusammenführung von Spätaussiedlern und Flüchtlingen.

Sowohl an den Standorten Hamburg und München, als auch in den DRK-Landesverbänden sowie bundesweit in seinen 90 Beratungsstellen der Kreisverbände hilft der DRK-Suchdienst Betroffenen, damit Menschen wie Ali Reza endlich Gewissheit finden.

## KURZLINKS

[www.drk-suchdienst.de](http://www.drk-suchdienst.de)  
[www.tracetheface.org](http://www.tracetheface.org)

## DRK-SUCHDIENST

### Wie wir helfen



Der DRK-Suchdienst unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu suchen, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen. Im Rahmen seines internationalen Netzwerkes arbeitet der DRK-Suchdienst dabei mit 191 Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften und dem IKRK zusammen. Seit 1953 wird der DRK-Suchdienst von der Bundesregierung zu 100 Prozent institutionell gefördert.

## Die Suchdienstarbeit 2018 in Zahlen

# 8.939

Anfragen zur Klärung der Schicksale von Kriegs- und Zivilgefangenen, Wehrmachtsvermissten und Zivilverschleppten sowie vermissten Kindern aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs.

# 7.607

Beratungen zur Familienzusammenführung allein auf Bundesebene.

# 2.291

eingegangene Suchanfragen von Flüchtlingen – an rund 480 Anfragen waren Minderjährige beteiligt.

# 31.974

Beratungen zur Familienzusammenführung bundesweit in 2017.

## KURZBEITRAG

## Digitalisierung: Ein Fahrplan für die Reise

Dokumentationssysteme im Pflegealltag, Kommunikationssysteme im Hausnotruf oder digitale Verwaltung in der KiTa – das sind nur einige Aspekte der Digitalisierung, die das DRK in der Wohlfahrtsarbeit umtreiben. Auf Tagungen, in Workshops und Gremien wurden die Bedarfe der DRK-Gliederungen systematisch erfasst und neue Ansätze und Herausforderungen diskutiert. Diese wurden in einem Digitalisierungsfahrplan zusammengefasst. Digitalisierungspioniere gestalten seit 2018 in der AG Digitalisierung – dem Think- und Do-Tank der DRK-Wohlfahrt – den Wandel im Verband aktiv mit und denken ihn dabei konzeptionell weiter. Cassandra Becker, Referentin Soziale Innovationen und Digitalisierung im Bundesverband, erklärt die Zielsetzung: „Bei der digitalen Transformation alle im Verband mitnehmen. Für uns ist es wichtig, Digitalisierung möglichst greifbar zu machen.“



### Mut zu neuen Methoden

In ihren Workshops zeigt Cassandra Becker, Referentin für Soziale Innovation und Digitalisierung, wie man sich Problemen anders annähern kann.

## KURZLINK

[www.drk-wohlfahrt.de/sonderseiten/soziale-innovation-digitalisierung](http://www.drk-wohlfahrt.de/sonderseiten/soziale-innovation-digitalisierung)

Die Kompetenzzentren Digitalisierung in den Landesverbänden Westfalen-Lippe, Sachsen-Anhalt und Bayerisches Rotes Kreuz werden den DRK-Mitarbeitenden und -Mitgliedern künftig als Anlaufstelle für die Unterstützung von digitalen Innovationsvorhaben zur Verfügung stehen.

## KURZBEITRAG

## #CMD18: „Spread the word“

Welche digitalen Innovationen gibt es bereits im DRK? Wie können wir bei uns den digitalen Wandel gestalten? Und wie möglichst viele Menschen informieren? Um darüber ins Gespräch zu kommen, lud das Bayerische Rote Kreuz gemeinsam mit dem Generalsekretariat im Oktober zum Cross Media Day, dem DRK-BarCamp zu sozialer Innovation, Digitalisierung und Social Media, nach München ein. Schon während der Veranstaltung wurde fleißig getwittert und gepostet, denn eine Regel lautete: „Spread the word“ – rede darüber!

Egal ob Wiederholungstäter oder BarCamp-Neuling – die knapp 150 DRK-Fach- und Führungskräfte boten Sessions an, brachten Erfahrungen ein und knüpfen neue Kontakte. Themen waren unter anderem Digitales Storytelling, das Digitalisierungspotential im Hausnotruf und Social Media im Bevölkerungsschutz. Drohnentechnik oder Virtual Reality: Die MachBar, eine kleine Messe mit allerlei Digitalem und Innovativem aus dem DRK, zeigte unterdessen, wohin die Reise geht.

## KURZLINK

[www.drk-wohlfahrt.de/blog/eintrag/der-cross-media-day-2018-tweets-sessions](http://www.drk-wohlfahrt.de/blog/eintrag/der-cross-media-day-2018-tweets-sessions)

### Zukunft schnuppern

Virtuelle Realitäten erleben beim Cross Media Day.



## KURZBEITRAG

## Besser vernetzt

Die Antwort auf die Frage, wie man Innovationen gestaltet, findet sich im Kleinen. „Was man braucht, sind Leute, die das wollen, die Ideen haben und Lust, sie umzusetzen“, so Dr. Joß Steinke, Bereichsleiter Jugend und Wohlfahrtspflege.

Etwa 50 Haupt- und Ehrenamtliche trafen sich im August im Kulturbahnhof Kassel zur Intrapreneurship-Tagung des DRK, um Innovationen im DRK konkret voran oder auf den Weg zu bringen. Das erklärte Ziel: Sie miteinander vernetzen und ihnen wirksame Methoden für ihr Engagement an die Hand geben.

## KURZLINKS

[www.drk.de/intrapreneurship-tagung](http://www.drk.de/intrapreneurship-tagung)  
[www.drk.de/video-tagebuch-intrapreneurship-tagung](http://www.drk.de/video-tagebuch-intrapreneurship-tagung)

So wurden im Design-Thinking-Format unterschiedliche Ideen entwickelt, die prototypisch ausgearbeitet und jetzt im direkten Kontakt mit Nutzenden getestet und erprobt werden können.

In anderen Trainings wurde gezeigt, wie wichtig es ist, Wirkung von Anfang an mitzudenken und welche Verbreitungspotentiale in Innovationen liegen.

Auch innovativ war der abendliche Austausch beim Bahnsteig-Barbecue. Nun können aus Ideen Projekte entstehen.

### Neue Räume für Innovationen

Links Mit einem Perspektivwechsel lassen sich andere Erkenntnisse gewinnen.

Unten Dr. Joß Steinke, Bereichsleiter Jugend und Wohlfahrtspflege, begrüßte die Teilnehmer im Kulturbahnhof Kassel.



## KURZBEITRAG

## Wissenstransfer durch Austausch

Die Wohlfahrtsarbeit profitierte auch 2018 vom regen Austausch mit anderen europäischen und internationalen Rotkreuzgesellschaften.

In den Bereichen Soziale Innovationen, Soziale Inklusion, Pflege und Altenhilfe, Migration oder Kleiderläden wurden wichtige Impulse aufgenommen und Gespräche geführt. So fand im Februar ein Fachdialog über die Herausforderungen in der Pflege mit Vertretern verschiedener niederländischer Gesundheitseinrichtungen statt.

Gemeinsam mit dem Bundeswirtschaftsministerium sprachen Vertreter des DRK im Juni in Vietnam mit mehreren Institutionen

## KURZLINKS

[www.drk-wohlfahrt.de/blog/eintrag/bonjour-a-berlin-besuch-vom-franzoesischen-roten-kreuz](http://www.drk-wohlfahrt.de/blog/eintrag/bonjour-a-berlin-besuch-vom-franzoesischen-roten-kreuz)

und der deutschen Botschaft über das Thema Fachkräftegewinnung und loteten Möglichkeiten zur Kooperation aus.

Wie internationaler Austausch gelingen kann, zeigt auch der Besuch des Türkischen Roten Halbmonds in Berlin im September: Vor dem Hintergrund neuer Herausforderungen im Bereich von Altenpflegeeinrichtungen und Hospizen in der Türkei, informierten sich Mitglieder der Schwestergesellschaft über die Arbeit des DRK.

Im Oktober besuchte eine Delegation des Französischen Roten Kreuzes Second-Hand Geschäfte, um das Konzept der DRK-Kleiderläden als soziales Angebot kennenzulernen. Auch in Zukunft werden verschiedene Projektkooperationen dem internationalen Austausch Kontinuität verleihen.

## KURZBEITRAG

## Mehr als nur ein bisschen Make-Up

Wir wollen mehr Austausch wagen und zeigen, wer wir sind!“ – So lautet das strategische Ziel hinter der neuen Webseite DRK-Wohlfahrt.de, die im September in neuer Gestalt online ging. Schlank und übersichtlich bietet sie nun dem Team aus der Wohlfahrtspflege im Bundesverband eine Plattform, sich zu präsentieren und zu den vielen unterschiedlichen Themen in Austausch zu treten. Auch im Management der Seite wurden neue Wege beschritten. So wurde der gesamte Bereich der Wohlfahrtspflege mit Redaktionsrechten ausgestattet. „Dahinter steht das grundsätzliche Vertrauen in die Kolleginnen und Kollegen, sich in gesetzten Rahmenbedingungen bewegen zu können. Gepaart mit Anleitung und Beratung für die Arbeit

 **Transfer gelungen**

Die Resonanz auf die neue Seite ist sehr gut und nimmt noch weiter Fahrt auf.



mit dem Content Management System führt das zu kreativen Höchstleistungen“, ist sich Hannes Jähnert, Referent für Soziale Innovation und Digitalisierung im DRK, sicher. Mit der neuen Internetseite und den Geschichten aus dem Verband werden die Themen der Wohlfahrtspflege nun so präsentiert, dass alle Interessierten davon profitieren.

## KURZLINK

[www.drk-wohlfahrt.de](http://www.drk-wohlfahrt.de)

## KURZBEITRAG

## Im Dialog mit Brüssel: Interessenvertretung auf europäischer Ebene

Verhandlungen über das Budget der Europäischen Union oder die Neuausrichtung von Förderprogrammen: Themen, die in Brüssel debattiert und entschieden werden, haben direkte und indirekte Auswirkungen auf Wohlfahrtsorganisationen und die Erbringung gemeinnütziger Leistungen. Umso mehr von Bedeutung ist daher ein kontinuierlicher Austausch mit europäischen Akteuren und Institutionen. Als Generalsekretär Christian Reuter, der Bereichsleiter Jugend und Wohlfahrtspflege Dr. Joss Steinke und Kathleen Wabrowetz, Referentin für Wohlfahrt in Europa und international, im September zum EU-Sitz reisten, standen bilaterale Gespräche mit EU-Vertretern ebenso an wie der Besuch der Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege. Die soziale Agenda der EU-Kommission war dabei ein zentrales Thema. Hier geht es um Fragen wie: Welchen Wert haben soziale Dienstleistungen für den gesellschaftlichen


 **Erfolgreiche Gespräche**

Die Delegation des DRK unter Leitung von Generalsekretär Christian Reuter (2. v. l.) traf sich bei ihrem Besuch in Brüssel unter anderem mit Joost Korte, Generaldirektor der EU-Kommission für Beschäftigung, Soziales und Inklusion (3. v. l.).

Zusammenhalt, und wie werden die sozialen Standards in den Mitgliedsstaaten umgesetzt? Angesprochen wurden zudem die Möglichkeiten eines umfangreicheren Europäischen Sozialfonds („ESF+“), der zukünftig das große Finanzprogramm für soziale Projekte sein wird.


 **Wissen, was wirkt!**

Die Teilnehmer der DRK-Workshops und des Qualifizierungsmoduls „Wirkungsorientierung für Einsteiger“ nehmen viel Input für ihr Tun mit.

# Wirkungsorientierung im DRK: Für alle, die Gutes noch besser tun wollen

Die Resonanz im Verband bestätigt den Bedarf an Weiterbildung zum Thema: Rund 100 Mitarbeitende aus allen Gliederungen des DRK nahmen 2018 an Praxis-Inputs, Workshops und dem vom DRK konzipierten Qualifizierungsmodul „Wirkungsorientierung für Einsteiger“ teil.



*Gutes noch besser tun wollen, das ist das erklärte Ziel der Reise.*

**Thomas Bibisidis**  
Referent für Wirkungsorientierung

„Wirkungsziele zu entwickeln und das Handeln daran auszurichten, ist bereits die halbe Miete für nachhaltige Veränderung in Organisationen“, so Anna-Katharina Viehstädt, eine der beiden Referentinnen für Wirkungsorientierung im Team.

Vor dem Hintergrund der Vielfältigkeit der organisatorischen Verfasstheit im DRK und der Art und Ziele von Tätigkeiten, die

das DRK auszeichnet, könne es jedoch keinen „one fits all“-Ansatz geben: Die angestrebte methodische Güte des Wirkungsnachweises müsste deshalb immer in einem angemessenen Verhältnis zur praktischen Durchführbarkeit stehen.

Doch nicht nur im eigenen Verband soll die Auseinandersetzung mit Wirkungsfragen verstetigt und systematisiert werden. Das DRK mischt sich ein in die aktuelle Debatte um die „richtige Art“ des Erfassens und Bewertens des Sozialen. Eine Debatte, in der im Kern die Frage verhandelt wird, wem die Sicherung und Weiterentwicklung des Sozialstaates anzuvertrauen ist. Wie kann das eigenständige Engagement erfasst und bewertet werden, ohne dass die freiwillig Engagierten am Ende in Scharen davonlaufen? Wie kann Soziale Arbeit erfasst und bewertet werden, ohne ihre professionelle Autonomie zu beschränken? Auf diese und weitere Fragen konzentriert sich das Team „Finanzierung und Wirkungsorientierung“ des DRK.

Hierzu gehört eine Reihe von Wirkungsdialogen, die das Team mit unterschied-

lichen Akteuren und Institutionen ins Leben gerufen hat. Eines dieser Dialogformate befasst sich beispielsweise mit innovativen Formen der Finanzierung. „Wir wollen ausloten, ob und in welcher Form innovative Formen der Finanzierung, darunter wirkungsorientiertes Investieren (impact investing), für Wohlfahrtsverbände einen Mehrwert in Ergänzung bestehender Finanzierungsformen darstellen“, erläutert Nina Zündorf, Referentin für innovative Formen der Finanzierung im Team.

Wohin die Reise für das Team gehen soll? „Gutes noch besser tun wollen, das ist das erklärte Ziel der Reise“, fasst Referent für Wirkungsorientierung Thomas Bibisidis zusammen.

## GUT ZU WISSEN

Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen unter der Email-Adresse: [wirkungsorientierung@drk.de](mailto:wirkungsorientierung@drk.de)

## KURZLINK

[www.drk-wohlfahrt.de](http://www.drk-wohlfahrt.de)

## KURZBEITRAG

## Profilschärfung in der Altenhilfe

Zukunftsweisende Antworten zu aktuellen Herausforderungen.

Mit der älter werdenden Gesellschaft werden mehr Menschen auf Pflege angewiesen sein. Gleichzeitig fehlt es an gut ausgebildeten Pflegekräften. Zu den gesellschaftlich relevanten Themen angemessene Pflege, gute Bezahlung der Pflegekräfte und menschenwürdige Unterbringung und Betreuung alter und hilfsbedürftiger Menschen bezieht das DRK Position und arbeitet an Antworten zu neuen Herausforderungen.

„Vier Kernfragen haben wir dabei herauskristallisiert“, erläutert Karolina Molter, Teamleiterin Hauptaufgabenfelder beim DRK: „Wie kann das Personal besser entlohnt werden und unter besseren Arbeitsbedingungen tätig sein? Stichwörter hier sind: Weiterbildungen, Gesundheitsförderung und Personalschlüssel. Wie kann guter Lohn gezahlt werden, ohne dass die Eigenanteile für die zu Pflegenden zu hoch werden? Wie kann sich das DRK vor Ort gut vernetzen, und welche Kooperationen kann es eingehen, um eine gute Pflege zu ermöglichen? Wie soll diese gute Pflege aussehen?“

Auf diese Fragen brauchen wir zeitnah Antworten. Insbesondere geht es dabei um soziale Gerechtigkeit, um Gleichberechtigung und Vorsorge vor Altersarmut.“



**Gute Pflege**  
Auch wichtig für Pflegekräfte und Betreute: reden, lachen, genügend Zeit haben.

## KURZBEITRAG

## Das DRK der DDR – ein Zeitzeugenprojekt

Rettungsdienst, Suchdienst, Altenpflege, Jugendrotkreuz – in vielen Bereichen war das DRK in der DDR im Einsatz. Doch heute ist über die Geschichte des DRK in Ostdeutschland nur wenig bekannt.



Dr. Volkmar Schön  
DRK-Vizepräsident

Das wollten Professor Christoph Brückner und Thomas Klemp ändern. Brückner ist der letzte und frei gewählte Präsident des DRK in der DDR. Klemp war am Einigungsvertrag beider DRK's beteiligt. Gemeinsam mit DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön brachten sie ein Projekt auf den Weg, mit dem diese Geschichte wissenschaftlich aufgearbeitet werden soll.

## KURZLINK

[www.drk.de/zeitzeugenprojekt](http://www.drk.de/zeitzeugenprojekt)

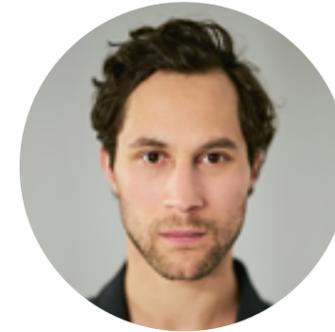
**Stets ging es ums Leben retten**  
Blutspenden, Rettungseinsätze und Katastrophenschutz: Auch in der DDR übernahm das DRK wichtige und lebensrettende Aufgaben.



Die wissenschaftliche Studie übernahm Dr. Andrea Brinckmann. Sie hat ihre Arbeit annähernd abgeschlossen und wird ihre Ergebnisse voraussichtlich 2019 veröffentlichen. Darüber hinaus gab es ein Zeitzeugenprojekt, für das DRK-Mitglieder, Mitarbeiter und Ehrenamtliche von ihren alltäglichen Erfahrungen und Erlebnissen in der DDR berichteten. 60 Toninterviews und ebenso viele Videointerviews sind daraus entstanden, die Wissenschaftlern in einem Zeitzeugenarchiv im DRK-Generalsekretariat zur Verfügung stehen. Aktuell gibt es Überlegungen dazu, das Material einer breiteren Öffentlichkeit über eine Onlineplattform zugänglich zu machen.



## PROMINENTER UNTERSTÜTZER DES DRK



## KURZBEITRAG

## Ludwig Trepte engagiert sich für das humanitäre Völkerrecht

Der mehrfach ausgezeichnete Schauspieler Ludwig Trepte setzt sich im Rahmen seines Engagements im DRK insbesondere für die Verbreitung des humanitären Völkerrechts ein. In seinen Rollen beschäftigt sich der 30-jährige immer wieder mit menschlichen Schicksalen. Über die Beweggründe, sich für die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes stark zu machen, erzählt Ludwig Trepte:

„Zur Vorbereitung auf das Serienprojekt „1864“, in dem es um den Dänisch-Preußischen Krieg geht, habe ich das Buch „Schlachtbank Düppel“ von Tom Buk-Swienty gelesen. Darin wird auch die Geschichte des Roten Kreuzes beschrieben – so auch die Erfahrungen und der Lebensweg von Henry Dunant. Seine Schilderungen der barbarischen Schlacht bei Solferino waren erschütternd, aber seine Menschlichkeit ein Lichtblick. Tausende tote, verstümmelte Soldaten, Wassermangel und keine Ärzte. Dunant versuchte selber zu helfen und Helfer unter der örtlichen Bevölkerung zu organisieren. Er überzeugte die Bevölkerung, ohne Rücksicht auf die Nationalität, alle verwundeten Soldaten zu pflegen und österreichische Ärzte aus der Gefangenschaft zu entlassen. Henry Dunants Bereitschaft hat mich stark beeindruckt und sollte ein Vorbild an Menschlichkeit für uns alle sein. Die spontane Hilfe in Solferino wurde unter dem Leitsatz „tutti fratelli“ geleistet – wir alle sind Brüder.“

Und das gilt auch heute noch. Daher steht das Rote Kreuz mit seinen vielfältigen Aufgaben und Hilfsangeboten für mich insbesondere für Menschlichkeit. Die Helfer sind für mich die Personifizierung von Neutralität, Hoffnung und Menschlichkeit, da sie sich vorbehaltlos für Menschen in Not einsetzen.“

Zu Beginn seines Engagements besuchte Trepte das DRK-Logistikzentrum am Flughafen in Berlin Schönefeld, von dem aus internationale Hilfsflüge starten. In dem Video für das DRK, das direkt vor Ort gedreht wurde, spricht sich Trepte für die Verbreitung des humanitären Völkerrechts aus.

## GUT ZU WISSEN

### Verbreitungsarbeit im Sinne der Menschlichkeit

Das humanitäre Völkerrecht ist ein für Situationen bewaffneter Konflikte geschaffenes Sonderrecht. Es schützt insbesondere Menschen, die nicht oder nicht mehr an Kampfhandlungen teilnehmen und legt den Krieg führenden Parteien Beschränkungen hinsichtlich der Art und Weise der Kriegsführung auf.

## KURZLINKS

[www.drk.de/verbreitungsarbeit](http://www.drk.de/verbreitungsarbeit)  
[www.drk.de/ludwig-trepte](http://www.drk.de/ludwig-trepte)

## KURZBEITRAG

## Krisenmanager auf allen Ebenen

Damit alle Gliederungsebenen und Aufgabenfelder des Komplexen Hilfeleistungssystems des DRK auf Krisenfälle vorbereitet sind, sieht die DRK-Krisenmanagementvorschrift neben dem Katastrophenschutz-Beauftragten auch „Verantwortliche für das Krisenmanagement“ (VKM) vor. Sie sind vom Präsidenten der jeweiligen Gliederungsebene zu berufen. Um die Krisenmanager vorzubereiten und für Szenarien zu sensibilisieren, findet dreimal jährlich eine dreitägige Fortbildung in der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) in Ahrweiler statt. Seit 2013 wurden rund 270 berufene oder noch zu berufende VKM fortgebildet. Seit 2018 werden zudem Follow-ups in Berlin angeboten.

„In einer Krise wird gerade von uns erwartet, dass wir funktionieren“, sagt Frank Jörres, Bundes-Katastrophenschutz-Beauftragter des DRK. Deshalb müsse jede Gliederung, jede Einrichtung bis hin zum Kindergarten oder Pflegeheim planen, was passiert, wenn die normale Organisation nicht mehr funktioniert. Schließlich ist jede Einrichtung, die ein Rotes Kreuz trägt, im Rahmen des Komplexen Hilfeleistungssystems eine Anlaufstelle für die Bevölkerung.“



### Auf alles vorbereitet

In dreitägigen Fortbildungen werden die Krisenmanager für ihre Aufgaben sensibilisiert.

## KURZBEITRAG

## Lotto: Gemeinwohlförderung erhalten



### Gemeinsam fürs Gemeinwohl

DRK-Generalsekretär Christian Reuter und Torsten Meinberg, Federführer des Deutschen Lotto- und Totoblocks (DLTB), machen sich stark gegen illegale Glücksspielangebote.

Anlässlich der anstehenden Reform des Glücksspielstaatsvertrags hat das Deutsche Rote Kreuz im Spätsommer 2018 auf die Bedeutung der gemeinwohlorientierten Lotterien für die Wohlfahrtsarbeit hingewiesen.

„Die Lotteriegesellschaften und Soziallotterien finanzieren erheblich die Wohlfahrt und tragen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei“, sagte DRK-Generalsekretär Christian Reuter.

So fließen jedes Jahr rund 650 Millionen Euro Lottogelder in die Wohlfahrtspflege. Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz am 17. September in Berlin hat das DRK gemeinsam mit den großen Lotterien LOTTO, Aktion Mensch und Fernsehlotterie gleichzeitig an die Politik appelliert, konsequent gegen die zunehmenden illegalen Glücksspielangebote vorzugehen. Mit ihrem Fokus auf die eigene Gewinnmaximierung unterliefen sie das Lotterie-Monopol und sein bewährtes Förderprinzip, so dass Millionen Euro für soziale-, kulturelle-, sportliche- und Umwelt-Projekte verloren gingen.

## GUT ZU WISSEN

### Eine Ressource fürs Gemeinwohl

2017 konnte der DLTB rund 2,8 Milliarden Euro zur Förderung des Gemeinwohls in den verschiedenen Bereichen abgeben. Die Destinatäre erhalten diese Lottogelder zum Teil direkt und zum Teil über die Landeshäuser der Bundesländer. Jedes Jahr fließen rund 650 Millionen Euro Lottogelder in den Bereich der Wohlfahrtspflege. Allein die Glücksspirale hat 2017 mit 16 Millionen Euro soziale Projekte gefördert.

## KURZBEITRAG

## Playmobil und DRK: Spielend Helfen lernen

Ob DRK-Rettungsflugzeug, -Rettungswagen mit Sanitätern, das Versorgungszelt für Großeinsätze mit Rettungshundestaffel, die Wasserwacht mit Rettungsboot und Jetski oder der DRK-Gerätewagen aus dem Katastrophenschutz: Spätestens mit der exklusiven Playmobil-Edition hat das DRK Einzug ins Kinderzimmer gehalten.

Die fünf Spielsets rund um die schnelle Rettung von Menschen im Notfall entstanden im Rahmen einer Marketingkooperation des DRK mit Playmobil und Galeria Kaufhof. Sie waren im Aktionszeitraum bei 30 Galeria Kaufhof-Filialen, in PLAYMOBIL-FunStores und im -FunPark erhältlich. „Selten haben wir pure Emotionen mit so viel Spaß kombinieren können, wie mit unserer Playmobil Aktion“, sagt Marc Groß, Bereichsleiter Marketing, Kommunikation und Fundraising des DRK.



### Rettungshelfer fürs Kinderzimmer

Die Playmobil-Spielwelten faszinieren Klein und Groß und vermitteln spielerisch, wie einfach Helfen funktionieren kann.

Mit dem detailgetreuen Spielzeug können Kinder die Arbeit des DRK kennenlernen und Szenen nachstellen, in denen die Fürsorge für andere Menschen im Mittelpunkt steht. So werden auch die Jüngsten schon zu Rettern in ihrer Phantasie.

An Aktionstagen hatten die kleinen Helfer die Möglichkeit, große Helfer zu treffen: Im ganzen Bundesgebiet stellten Kreisverbände ihre Arbeit in Galeria Kaufhof-Filialen vor. So konnten in der Teddy-Klinik Verbände angelegt werden, Erste-Hilfe-Schnupperkurse brachten neues Wissen und Kinder lernten nebst echten Rettungswagen des DRK mancherorts auch DRK-Rettungshunde kennen.

## KURZBEITRAG

## Problemfall Rettungsgasse

Sie kann Leben retten, und sie ist leicht zu bilden, doch auf deutschen Straßen ist sie im Notfall noch immer allzu oft blockiert – die Rettungsgasse. In 80 Prozent aller Fälle verlieren Helfer deshalb wertvolle Zeit. Das ergab eine Umfrage des DRK, an der sich 96 Rettungsteams aus Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Berlin, Sachsen und dem Saarland beteiligten. „Nur bei 15,6 Prozent der ausgewerteten Fälle wurde spontan eine Rettungsgasse gebildet“, sagt DRK-Bundesarzt Prof. Peter Sefrin, „bei 35,4 Prozent erst nach Aufforderung durch ein Sondersignal. Jeder fünfte Fahrer reagierte gar nicht.“ 86 Prozent der behindernden Fahrzeuge waren Pkw, so Sefrin, und meistens verhielten sich Verkehrsteilnehmer falsch. Den durchschnittlichen Zeitverlust bei diesen Einsätzen schätzt er auf bis zu fünf Minuten: „Für einen Patienten, der reanimiert werden muss, kann dann jede Hilfe zu spät sein.“

Deshalb müsse zum Thema Rettungsgasse unbedingt mehr aufgeklärt werden – etwa im Fahrschulunterricht –, „und Verstöße müssen strenger geahndet werden“, fordert Sefrin. DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt appellierte an die Verkehrsteilnehmer, mehr Respekt gegenüber den Notfall Helfern aufzubringen.



### Zur Seite, bitte!

Bei Stau oder stockendem Verkehr auf einer mehrspurigen Straße muss eine Rettungsgasse gebildet werden – immer zwischen dem linken und den übrigen Fahrstreifen.

## KURZLINK

[www.drk.de/problemfall-rettungsgasse](http://www.drk.de/problemfall-rettungsgasse)

## KURZBEITRAG

## System im Wandel



Das mittlerweile sechste wissenschaftliche Symposium des DRK zum gesundheitlichen Bevölkerungsschutz stand unter dem Motto „Hat der Rettungsdienst eine Langfristperspektive?“. Es fand im November 2018 in Kooperation mit der Volkswagen AG und der Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen in Berlin statt. „Wir dürfen uns nicht auf den Stärken unseres Gesundheitssystems ausruhen“, mahnte DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt. Vielmehr gehe es darum, es weiter zu entwickeln – „durch Qualitätsstandards, aber auch mit innovativen Ideen“.

Für das DRK und alle anderen Organisationen im Land, die sich mit gesundheitlichem Bevölkerungsschutz befassen, bedeute das auch, die Potenziale zur Hilfeleistung besser zu vernetzen, betonte Hasselfeldt. Zudem gelte es, die Resilienz der Bevölkerung, also die Fähigkeit zur Selbsthilfe, weiter zu stärken – etwa durch bessere Ausbildung in Erster Hilfe, im Selbstschutz oder in der Nachbarschaftshilfe.

### Experten-Treff

Zum sechsten wissenschaftlichen Symposium des DRK kamen Vertreter aus dem Gesundheitswesen, der Wissenschaft und der Sicherheitspolitik ins DRIVE. Volkswagen Group Forum in Berlin.



## KAPITEL 2

## Das Rote Kreuz im Ausland

Das Deutsche Rote Kreuz ist eine der größten Hilfsorganisationen weltweit und an vielen Orten der Erde präsent. In rund 50 Ländern leistet es humanitäre Hilfe als Katastrophenhilfe oder als langfristige Entwicklungszusammenarbeit, stets im Schulterschluss mit seinen Schwestergesellschaften vom Roten Kreuz und Roten Halbmond. 2018 ist die Situation im Jemen weiterhin dramatisch und durch Hunger, Krieg und Cholera die aktuell weltweit größte humanitäre Katastrophe. Durch mehrere Erdbeben und Tsunami in Indonesien verlieren viele Menschen ihre Existenzgrundlage. Auch in Bangladesch und an den Landesgrenzen von Venezuela sind Millionen von Menschen auf Hilfe angewiesen. Das Deutsche Rote Kreuz entsendet Hilfsgüter und Helfer.

---

# Schnelle Hilfe nach Erdbeben in Indonesien

Erst bebte die Erde, dann kam das Wasser – die indonesische Insel Sulawesi trafen die Naturkatastrophen 2018 besonders hart. Das DRK leistete Soforthilfe und unterstützt nun beim Wiederaufbau.

„Erdbeben, Tsunami, und dann hat sich auch noch der Boden verflüssigt. So etwas habe ich noch nicht gesehen“, berichtet Wolfgang Friedrich, Fachreferent für Wiederaufbau. Friedrich war einer der ersten drei Helfer vom DRK, die kurz nach den verheerenden Ereignissen auf der indonesischen Insel für das DRK im Nothilfeinsatz sind.



*Erdbeben, Tsunami, und dann hat sich auch noch der Boden verflüssigt. So etwas habe ich noch nicht gesehen.*

**Wolfgang Friedrich**  
Fachreferent für Wiederaufbau

Am 29. September 2018 um 17 Uhr Ortszeit trifft eine meterhohe Flutwelle die Insel. Ein Tsunami, ausgelöst durch ein vorheriges Erdbeben mit der Stärke 7,4 in zehn Kilometern Tiefe. Mehr als 2.100 Menschen sterben, Tausende werden verletzt. In wenigen Sekunden sind 65.000 Häuser zerstört und da-

mit rund 133.000 Menschen obdachlos. Es gibt kein Wasser und keinen Strom mehr, öffentliche Gebäude wie Schulen und Krankenhäuser sind zerstört oder stark beschädigt, Straßen unter Schutt und Schlamm begraben und dadurch unpassierbar geworden. Das Ausmaß der Zerstörung ist so groß, weil es zu einer – durch das Erdbeben verursachten – Bodenverflüssigung gekommen ist. Bei diesem Phänomen verwandelt sich fester Boden in Schlamm, woraufhin Gebäude unvermittelt absacken können.

Wolfgang Friedrich ist für diese Form von Noteinsätzen ausgebildet. Kurz nach der Katastrophe macht er sich auf den Weg. Seine erste Aufgabe besteht darin, zusammen mit dem Indonesischen Roten Kreuz und anderen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften eine Schadens- und Bedarfsanalyse zu erstellen. Im zweiten Schritt wird koordiniert, wer welche Hilfe beisteuern kann. Aufgrund der auch prognostizierbaren Häufigkeit von Erdbeben in Indonesien ist das Indonesische Rote Kreuz gut auf die unmittelbare Soforthilfe und Nothilfe nach Katastrophen vorbereitet. Verschüttete werden geborgen, Verletzte medizinisch betreut und Hilfs-

bedürftige mit warmem Essen, sauberem Trinkwasser und Notunterkünften versorgt.

Um internationale Unterstützung hatte das Indonesische Rote Kreuz im Rahmen der Nothilfe gebeten. So starteten am 20. und 21. Oktober in Dresden drei Flugzeuge mit insgesamt 42 Tonnen Hilfsgütern in Richtung Indonesien.

## Überlebenswichtiger Schutz

„An Bord waren über 400 Zelte für Familien und sechs große Spezialzelte“, berichtet Alexandra Vlantos, Länderreferentin für Asien. In den 40 Quadratmeter großen Spezialzelten können etwa Notkrankenhäuser oder Räume zur Betreuung von schutzbedürftigen Kindern eingerichtet werden. Die Familienzelte sind 18 Quadratmeter groß. Beide Zeltarten bestehen aus sehr festem, widerstandsfähigem Material.

„Darin finden die Menschen überlebenswichtigen Schutz, zum Beispiel vor starkem Regen und anderen negativen Umwelteinflüssen“, erklärt Wolfgang Friedrich. Außerdem stellen die Zelte eine gewisse Sicherheit dar und spenden notwendige Privatsphäre. „Es ist ein erster



**Alles zerstört**  
Erdbeben und Tsunami zerstörten innerhalb von Stunden 65.000 Häuser. Auch viele Familien verloren dabei ihre komplette Existenzgrundlage.

## GUT ZU WISSEN

### Weitere Katastrophen

Auch bei den Erdbeben im August und im Dezember 2018 auf der indonesischen Insel Lombok starben Hunderte Menschen, wurden verletzt oder verloren ihre Häuser. Insgesamt waren mehr als 10.000 Menschen betroffen, darunter auch bis zu 500 Wanderer und ortskundige Bergführer, die evakuiert werden mussten. Das Indonesische Rote Kreuz unterstützte die Rettungsarbeiten mit 100 Helfern.

Am 23. Dezember 2018 kam es erneut zu einem Tsunami, der die Inseln Sumatra und Java traf. Auch hier waren die freiwilligen Helfer des Indonesischen Roten Kreuzes sofort vor Ort.

### Der erste Trost

Auch eine Umarmung hilft denjenigen, die alles verloren.



## KURZLINKS

[www.drk.de/indonesien](http://www.drk.de/indonesien)  
[www.drk.de/video-indonesien](http://www.drk.de/video-indonesien)

Stützpunkt für die Familien, um sich von der Katastrophe zu erholen, denn Erdbeben können Traumata bei den Menschen auslösen“, weiß Friedrich. Auch zwei Trinkwasseraufbereitungsanlagen werden in das Katastrophengebiet geflogen. Jede von ihnen kann die Versorgung für bis zu 40.000 Menschen mit sauberem Trinkwasser sicherstellen. Das entspricht

einer Wassermenge von etwa 600.000 Litern pro Tag, die dann mit Tankwagen zu Verteilstationen in den Zeltlagern gefahren werden.

Die Maßnahmen für die Sofort- und Nothilfe sind zwar abgeschlossen. Doch im nächsten Schritt geht es darum, die zerstörten Häuser so wiederaufzubauen,

en, dass sie robuster sind, um möglichen Naturereignissen in der Zukunft besser widerstehen zu können. Das DRK wird diese Arbeit unterstützen und durch eigene Mitarbeiter vor Ort koordinieren. Wie auch die Sofort- und Nothilfe wird auch der Wiederaufbau durch Spenden sowie Gelder vom Auswärtigen Amt ermöglicht.

## DRK-HILFE IN INDONESIEN

### Wie wir helfen



**Schnelle Hilfe nach der Katastrophe**  
Das Deutsche Rote Kreuz half dem Indonesischen Roten Kreuz bei der Versorgung der von dem Erdbeben auf Sulawesi betroffenen Bevölkerung.

**2.100**

Menschen starben durch das Erdbeben und den Tsunami vom 29. September 2018 in Indonesien.

**42**

Tonnen Hilfsgüter brachte das DRK in die betroffene Region. Darunter waren Familienzelte und Trinkwasseraufbereitungsanlagen.

**65.000**

Häuser wurden dabei stark beschädigt oder zerstört, 133.000 Menschen wurden obdachlos.

**8,83**

Millionen Liter sauberes Trinkwasser wurden durch das Rote Kreuz zur Versorgung der Betroffenen hergestellt.

# Die weltweit größte humanitäre Krise

Jemen bleibt Ort der aktuell größten humanitären Krise. Nach vier Jahren bewaffneten Konflikts sind rund 80 Prozent der Bevölkerung auf Nothilfe angewiesen – jeder Lebensbereich ist geprägt von Entbehrung. Allein 16 Millionen Menschen fehlt es an einer gesundheitlichen Versorgung.

Verzweifelt verlassen Fatima Khamisi und ihr Mann das Kreiskrankenhaus ihres Distrikts Mostabaa in der Provinz Hajjah. Mit schlimmen Schmerzen und voller Angst, ihr Baby zu verlieren, ist die schwangere Frau den dreistündigen Weg in die Klinik gekommen, um sich behandeln zu lassen, doch der einzige Gynäkologe der Einrichtung ist an diesem Tag nicht im Dienst. Eine Situation, die im Jemen kein Einzelfall ist: „Lediglich 45 Prozent der Gesundheitseinrichtungen sind überhaupt einsatzfähig“, sagt Romea Brügger,

DRK-Referentin für den Jemen. „Es fehlt an Medikamenten, Ausrüstung und Personal, häufig sogar an Strom oder Wasser.“ Für Schwangere wie Fatima Khamisi, Kinder, aber auch chronisch Kranke ist das ein großes Risiko. Nierenpatienten etwa, die auf eine regelmäßige Dialyse angewiesen sind, schweben in akuter Lebensgefahr, weil es keine ausreichende Versorgung für sie gibt. Um die Situation zu verbessern, unterstützt das Deutsche Rote Kreuz deshalb verschiedene Gesundheitseinrichtungen – nicht nur mit

## KURZLINK

[www.drk.de/jemen](http://www.drk.de/jemen)

Medikamenten und Verbrauchsmaterial wie Schläuchen oder Spüllösung für Dialysen, sondern auch mit Generatoren, Treibstoff und der Übernahme von Gehältern.

Eine dieser Einrichtungen ist die Klinik des Jemenitischen Roten Halbmonds in der Provinzhauptstadt Hajjah, wo Patienten kostenfrei Hilfe erhalten. Der Hinweis eines Passanten führt auch Fatima Khamisi dorthin. Die Notfallgynäkologie der Klinik ist spezialisiert auf die Behandlung von Frauen mit Komplikationen während der



*Es fehlt an Medikamenten, Ausrüstung und Personal, häufig sogar an Strom oder Wasser.*

**Romea Brügger**  
DRK-Referentin für den Jemen

Schwangerschaft und die Neugeborenenversorgung. Schnell erhält die 30-jährige im neunten Schwangerschaftsmonat ihre Diagnose: Blutarmut und akute Gebärmutterhalsverengung – ein Zustand, der mit hohem Risiko einer Früh- oder Fehlgeburt einhergeht. Das medizinische Team versorgt die junge Mutter, und sieben Stunden später bringt sie ihr zweites Kind zur Welt, einen gesunden Jungen. Fatima Khamisi und ihr Sohn sind



## ☑ Nothilfe und Stärkung der Widerstandsfähigkeit

Die jemenitische Bevölkerung ist derart geschwächt, dass auch auch leichte Erkrankungen tödlich enden können. Umso wichtiger ist die schnelle Erstversorgung mit Lebensnotwendigem.



## ☑ Auswirkungen des Konflikts

Ob zerstörte Gebäude und Infrastruktur, mangelnde Wasser- und Stromversorgung oder Wirtschaftskrise: Die Folgen des Konflikts im Jemen sind so sichtbar wie spürbar.

DRK-HILFE IM JEMEN

## Wie wir helfen



### Beistand zum Überleben

Seit 2008 ist das Deutsche Rote Kreuz im Jemen aktiv und betreibt ein ständiges Büro in der Zentrale des Jemenitischen Roten Halbmonds in Sana'a. Gemeinsam mit seiner Schwesterorganisation leistet das DRK Überlebenshilfe in besonders betroffenen Gebieten. Im Fokus stand 2018 die Gesundheitsversorgung.

Rund  
**155.000**

Patienten wurden in den vom DRK unterstützten Gesundheitseinrichtungen behandelt.

Circa  
**3.000**

Haushalte haben Hygienepakete – unter anderem mit Seife, Zahncreme und Waschmittel – erhalten.

Mehr als  
**35.000**

Menschen konnten sich innerhalb von zwölf Monaten an bis zu 49 Verteilstationen mit sauberem Trinkwasser versorgen.

Über  
**1.500**

besonders bedürftige Familien haben Nahrungsmittelpakete erhalten.

zwei von mehr als 155.000 Menschen, die 2018 in den vom DRK unterstützten Kliniken medizinisch versorgt wurden.

Während die junge Mutter in einer permanenten Gesundheitseinrichtung behandelt werden konnte, ist ein geregelter Betrieb in der Region Maq-bana gar nicht möglich. Um den Bewohnern der betroffenen Gemeinden zumindest eine Basisversorgung zu ermöglichen, betreibt das DRK dort eine mobile Gesundheitsstation. Das Team aus einem Arzt, einer Pflegekraft, einer Hebamme und einem Fahrer fährt die verschiedenen Dörfer, soweit möglich, abwechselnd an und konnte im vergangenen Jahr rund 10.000 Menschen behandeln. Mangelnde Sicherheitsgarantien führten jedoch dazu, dass der Betrieb zeitweise ausgesetzt werden musste. „Neben der zerstörten Infrastruktur und der Herausforderung, Hilfsgüter ins Land zu bringen, ist die Sicherheitslage eine der größten Schwierigkeiten bei der Umsetzung unserer Hilfsprojekte“, sagt Romea Brügger. Verletzungen des humanitären Völkerrechts gefährden nicht nur die Zivilbevölkerung und Infrastruktur, sondern auch die Helferinnen und Helfer.

So haben seit Beginn des bewaffneten Konflikts allein 14 Rotkreuz- und Rothalbmond-Mitarbeiter ihr Leben verloren. „Humanitäre Helferinnen und Helfer müssen geschützt werden und Zugang zu den notleidenden Menschen erhalten, damit sie ihre Arbeit machen und auch mittel- wie langfristige Projekte umsetzen können“, betont die Referentin. Gerade diese Projekte sind notwendig, um die Widerstandskraft der geschwächten Bevölkerung zu stärken. Sechs von zehn Jemeniten etwa haben dauerhaft nicht genug zu essen, Grundnahrungsmittel sind für viele kaum erschwinglich. Auch Fatima Khamisi und ihr Mann haben Schwierigkeiten, ihre vierköpfige Familie zu versorgen. Deshalb fördert das DRK neben der Gesundheits- und Wasserversorgung Menschen mit langfristigen Projekten, damit sie sich in Zukunft auch in Krisenzeiten verlässlich selbst versorgen können. Sie erhalten zum Beispiel Trainings zu alternativen landwirtschaftlichen Anbaumethoden und Unterstützung, neue Einkommensquellen zu erschließen. So werden Familien künftig unabhängiger von humanitärer Hilfe.

# Erstversorgung an der Grenze

Es sind zehntausende Menschen, die täglich die Landesgrenze von Venezuela in Richtung Kolumbien überqueren – die meisten zu Fuß. Viele Stunden sind sie unterwegs. Manche von ihnen versorgen sich im Nachbarland mit überlebenswichtigen Lebensmitteln, suchen Arbeit oder sind mit ihren Kindern auf dem Weg ins Krankenhaus.

Mehr als drei Millionen Menschen haben Venezuela seit Beginn der politischen und wirtschaftlichen Krise verlassen, um in Kolumbien, Ecuador oder in Peru eine neue Bleibe zu finden.

Ausgelöst durch eine extreme wirtschaftliche Schiefelage und massiven Währungsverfall, kämpft die Bevölkerung Venezuelas mit den Folgen eines humanitären Notstands. Als Folge ist auch das Gesundheitssystem zusammengebrochen. Kommen die Menschen in den kolumbianischen Grenzstädten wie Cúcuta an, benötigen sie vorrangig dringende medizinische Erstversorgung, sauberes Wasser und Informationen, wie es für sie weitergehen kann. Hier greift die Hilfe des

DRK in Zusammenarbeit mit dem kolumbianischen Roten Kreuz.

„In Cúcuta haben wir eine Rotkreuz-Gesundheitsstation in Containerbauweise eingerichtet. So stehen immer ein Arzt, eine Krankenschwester und eine psychologische Fachkraft zur Verfügung“, berichtet Charlotte von Lenthe, Länderreferentin für Lateinamerika. Viele Migranten haben Magen- und Darmerkrankungen, Anzeichen von Malaria oder leiden unter den Folgen chronischer Erkrankungen wie Diabetes und Bluthochdruck aufgrund fehlender Medikamente im Heimatland. In den insgesamt sechs, mit Unterstützung des DRK entlang der Migrationsrouten fest eingerich-

teten Gesundheitsstationen erhalten die Menschen eine erste Versorgung, Wunden werden behandelt und Infusionen und Nahrungsergänzung gegeben. Unter ihnen sind zahlreiche werdende Mütter, die dringend Vorsorgeuntersuchungen, Behandlung und Beratung brauchen.

Auch schon der Zugang zum Internet oder Strom, um das Handy wieder aufladen und die Verwandten kontaktieren zu können, ist für manche Hilfe und Hoffnungsschimmer zugleich.

Unterstützung brauchen auch diejenigen, die sich von den Grenzübergängen weiter auf den Weg ins Landesinnere machen. Der oft beschwerliche Fußmarsch auf Bergstraßen stellt eine besondere Herausforderung dar. Hier verteilen mobile Rotkreuz-Teams mit Ärzten und Sanitätern Lebensmittel und Trinkwasser, leisten Erste Hilfe und geben den Menschen so ein wenig Mut und Zuversicht mit auf ihre lange Reise ins oftmals Ungewisse.

## Erste Hilfe in der Not

Gemeinsam mit dem kolumbianischen Roten Kreuz hilft das DRK Menschen aus Venezuela, die gerade das Land verlassen haben, mit medizinischer Erstversorgung, Beratung, Nahrungsmitteln und Trinkwasser.

„Viele der Menschen sind nahezu mittellos. Getrieben von der reinen Not machen sie sich auf den Weg und erreichen Kolumbien oft nur mit dem Nötigsten und kaum vorbereitet für die beschwerliche Reise, die vor ihnen liegt“, sagt Marc-André Souvignier, DRK-Sachgebietsleiter Lateinamerika.

## KURZLINK

[www.drk.de/hilfe-fuer-gefluechtete-menschen-in-venezuela](http://www.drk.de/hilfe-fuer-gefluechtete-menschen-in-venezuela)



### Erste Hilfe in der Not

Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften hat Venezolanern ein Hilfskit überreicht. Weitere Hilfe erhalten die Menschen, die gerade ihr Land verlassen haben, vom kolumbianischen und Deutschen Roten Kreuz.

## INFO-BEITRAG

# Menschen stärken, Perspektiven schaffen

In vielen Ländern unterstützt das Deutsche Rote Kreuz seine Schwestergesellschaften darin, ihre Hilfsangebote qualitativ auszubauen und zu erweitern. Damit kommt das DRK nicht nur seinem Satzungsauftrag nach, sondern hilft auch beim Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen in Entwicklungsländern.

Bei der Geburt ihres Kindes bekommt die junge Laotin Phongsavanh plötzlich starke Blutungen und benötigt eine Bluttransfusion. Doch weder im nahe gelegenen Krankenhaus noch im benachbarten Thailand sind Blutkonserven erhältlich. Phongsavanh verliert ihr Kind. Das ist kein Einzelfall: In Laos kann einem Großteil derjenigen, die durch Operationen oder schwere Geburten viel Blut verlieren, nicht geholfen werden. Daher unterstützt das DRK seine laotische Schwestergesellschaft beim Aufbau eines gut funktionierenden Blutspendedienstes.

Diese Hilfe wird im Rahmen der Sozialstrukturhilfeförderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Ziel dieses Instruments der nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit ist der Aufbau nachhaltiger funktionsfähiger Strukturen der Zivilgesellschaft zur Verbesserung der Lebensbedingungen. Das Besondere: Projekte werden fast über ein Jahrzehnt lang gefördert, was nicht nur eine strukturelle Stärkung der Schwestergesellschaften ermöglicht, sondern auch die Möglichkeit zur Etablierung von landesweiten Standards.

Im Libanon beispielsweise unterstützt das DRK seine Schwestergesellschaft bei der Katastrophenvorsorge an Schulen – mit Erfolg: Die gemeinsam erarbeitete School Safety Checklist wurde im November 2018 von der Regierung als nationaler Standard für alle Schulen anerkannt. „Uns als DRK ermöglicht die Sozialstrukturhilfeförderung, unserem Satzungsauftrag nachzukommen, Schwestergesellschaften in ihrem Mandat als freiwillige Hilfsge-

sellschaft der Behörden im humanitären Bereich zu stärken, und damit auch zugleich die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung“, erklärt Amélie Boldau-Coué, Referentin Institutionelle Zuwendungsgeber beim DRK.

So auch in Zentralasien: Im abgelegenen und von Erdbeben, Schlammlawinen und Überschwemmungen häufig heimgesuchten Ferghana-Tal bilden der Tadschikische und Kirgisische Rote Halbmond mit Unterstützung des DRK Erste-Hilfe-Teams aus, die gemeinsam mit den Bewohnern Notfallpläne erstellen. In Kolumbien, Ecuador und Peru liegt der Fokus auf der Rekrutierung und Ausbildung von Freiwilligen in den Bereichen Gesundheitsvorsorge, Nothilfeinsätze oder Erste-Hilfe. Denn: „Gefährdete Regionen können einer Naturkatastrophe am besten und schnellsten mit ausgebildeten Helfern im eigenen Land begegnen.“

## KURZLINKS

[www.drk.de/laos-blutspendedienst](http://www.drk.de/laos-blutspendedienst)  
[www.drk.de/ferghana-tal-katastrophenvorsorge](http://www.drk.de/ferghana-tal-katastrophenvorsorge)



### Vorbereitet für den Notfall

Auffrischkurs in Erster Hilfe im kirgisischen Dorf Orto-Sai.

## DRK-HILFE IN VENEZUELA

# Wie wir helfen



## 3 Millionen

Menschen haben Venezuela aufgrund der Krise verlassen und versuchen in den Nachbarländern Kolumbien, Peru und Brasilien Fuß zu fassen.

## 6.000

Menschen im Monat lassen sich vom Roten Kreuz über ihren Migrationsstatus beraten, bekommen psychosozialen Beistand oder laden ihre Handys auf, um über den kostenlosen Internetzugang ihre Verwandten zu kontaktieren.

## 88.000

Menschen sollen in den kommenden Monaten in den Ländern Peru, Kolumbien und Ecuador vom Roten Kreuz mit einer medizinischen Basisversorgung erreicht werden.

# Bangladesch: Leben im Provisorium

Rund 3,3 Quadratmeter zum Leben: So viel Platz haben die Bewohner des weltweit größten Flüchtlingscamps im Schnitt zur Verfügung. Kutupalong in der bangladeschischen Region Cox's Bazar ist Zufluchtsort für den Großteil der mehr als 700.000 Menschen, die seit August 2017 aus Myanmar nach Bangladesch geflohen sind – und Einsatzort für das DRK.

„Wir sind nach Bangladesch gelaufen, den ganzen langen Weg. Ich hatte große Angst, und ich vermisse meine Mama“, erzählt Asna. Das achtjährige Mädchen hat beide Eltern verloren und lebt nun im Megacamp Kutupalong. Gemeinsam mit ihrer 15-jährigen Schwester und ihrem Bruder wohnt sie in einer der zahlreichen Hütten aus Bambus und Plastikplanen, die in Cox's Bazar bis zum Horizont reichen. „Die Hütten stehen auf dem bloßen Lehmboden, sind ohne direkte Energie- und Wasserversorgung“, beschreibt Daniel Becker, Länderreferent für Asien, die Lebensumstände der Menschen. Großfamilien schlafen in einem Raum, ohne Hab und Gut sind sie auf Unterstützung angewiesen. Ein Leben im Provisorium – auch weil es den Geflüchteten nicht erlaubt ist, in Bangladesch zu arbeiten oder feste Häuser zu bauen, die Rückkehr in ihre Heimat indes ist zu gefährlich.

Dennoch: Zwischen den Hütten finden sich zentrale Wasserstellen und Latrinen, Krankenhäuser und Gesundheitsstationen in Zelten. Einrichtungen, die im Herbst 2017 kaum vorhanden waren. „Dank zahlreicher lokaler und internationaler Helfer hat sich die Situation in Cox's Bazar stabilisiert“, resümiert Daniel Becker. „Die Menschen leben heute in relativer Sicherheit.“ Bei der Versorgung der Schutzsuchenden hat die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung von Anfang an eine Schlüsselrolle übernommen. Das Deutsche Rote Kreuz engagiert sich dabei vor allem in den Bereichen Wasser und Hygiene,

Gesundheit und Unterkünfte: So sichern DRK-Nothilfeexperten die permanente Versorgung von rund 20.000 Menschen mit sauberem Trinkwasser. In Trainings lernen Männer und Frauen, aber auch Kinder wie Asna und ihre Geschwister, sich trotz der beengten Lebensverhältnisse besser vor Krankheiten zu schützen, etwa durch richtiges Händewaschen. Auch neue Latrinen und Duschen tragen dazu bei, die hygienischen Bedingungen zu verbessern. Dank des Materials vom DRK konnten 10.000 Schutzsuchende 2018 ihre Hütten ausbauen und verbessern, während 2.500 Menschen erfahren haben, wie sie Unterkünfte bauen können,

die sicherer sind. Gemeinsam mit dem Bangladeschischen Roten Halbmond unterhält das DRK überdies Gesundheitsstationen, die vor allem Schwangeren, Müttern und Kindern wie Asna eine grundlegende medizinische Versorgung bieten. Patienten mit erweitertem Behandlungsbedarf finden Hilfe im Feldkrankenhaus der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, dessen Betrieb das DRK mitfinanziert und das es mit dem Einsatz von bislang 18 Krankenschwestern und Ärzten unterstützt hat.

„Trotz der Verbesserungen bleibt der Bedarf an Hilfe sehr groß“, sagt Daniel



#### **Gemeinsam gegen die Not**

Der DRK-Einsatz in Cox's Bazar gehört zu einer großen Hilfsmission, an der neben der Föderation zwölf nationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften beteiligt sind.

DRK-HILFE IN BANGALDESCH

## Wie wir helfen



#### Für einen würdigen Alltag

Bangladesch ist das älteste Partnerland des DRK mit einem Landesbüro in Dhaka und seit August 2017 einem Projektbüro in der Stadt Cox's Bazar. Aktuell arbeiten acht DRK-Experten verschiedener Fachrichtungen im Rahmen der Nothilfe für die Menschen aus Myanmar. Unterstützt werden sie von 25 einheimischen Mitarbeitern.

### 50.000

Menschen wurden bisher in den DRK-Gesundheitsstationen versorgt.

### 40

neue Brunnen und über 300 Latrinen hat das DRK gebaut.

### 125.000

Menschen haben Hilfsgüter – vor allem Hygieneartikel – erhalten.

### 100

lokale Freiwillige klären die Menschen über Hygiene auf.

### 10.000

Familien haben Baumaterial erhalten, um ihre Unterkünfte auszubauen und zu sichern.



#### **Besuch in Bangladesch**

Für die ZDF-Spendengala „Ein Herz für Kinder“ war Johannes B. Kerner in Cox's Bazar, um sich ein Bild von der DRK-Hilfe vor Ort zu machen. Dabei hat er die achtjährige Asna getroffen.

Becker, „sei es in der fortlaufenden medizinischen Versorgung, der Bereitstellung von Wasser oder in der Katastrophenvorsorge – denn jederzeit ist mit Unwettern zu rechnen, die die Menschen und das Erreichte bedrohen.“ Eine Situation, von der sich auch Johannes B. Kerner überzeugt hat. In Vorbereitung auf die große ZDF-Spendengala „Ein Herz für Kinder“ hat der Moderator die DRK-Projekte in Cox's Bazar besucht. Die Situation vor Ort habe ihn nachhaltig bedrückt. Mit diesen Worten kündigte er in der Live-Sendung am 8. Dezember einen Kurzfilm über die Not der Menschen vor Ort und die Hilfe des Roten Kreuzes an, in der auch Asna ihre Geschichte erzählt. Dank der Gala und der großen Spendenbereitschaft der Zuschauer kann das DRK nun weitere Hilfe im Wert von 200.000 Euro für die Menschen in Cox's Bazar umsetzen. Der Betrag wird dem Betrieb einer Gesundheitsstation in einem weiteren Flüchtlingscamp in Teknaf zugutekommen, einer Region im Süden Cox's Bazars, in der ebenso dringende Hilfe benötigt wird. Aber auch darüber hinaus bleibt das DRK vor Ort – neben der Wasserversorgung etwa mit

Katastrophenvorsorgeteams, dem Bau von sicheren Übergangsunterkünften und der Errichtung eines Gesundheitszentrums mit Tag- und Nachtbetrieb. Ziel ist es, dass für die Menschen ein würdiger



*Dank zahlreicher lokaler und internationaler Helfer hat sich die Situation in Cox's Bazar stabilisiert*

**Daniel Becker**

DRK-Länderreferent für Asien

Alltag möglich ist, auch wenn die Bedingungen nach wie vor sehr schwierig sind. Asna lässt sich ihre Hoffnungen trotz aller Beschwerlichkeiten nicht nehmen: „Wenn ich groß bin, möchte ich Lehrerin werden“, sagt sie.

#### **KURZLINKS**

[www.drk.de/coxsbazar](http://www.drk.de/coxsbazar)  
[www.drk.de/hilfe-fuer-die-gefluechteten-rohingya](http://www.drk.de/hilfe-fuer-die-gefluechteten-rohingya)  
[www.fieldhospital360.com](http://www.fieldhospital360.com)

# Armenien: Ehrung für Erdbebeneinsatz

2018 jährte sich das verheerende Erdbeben von Armenien zum dreißigsten Mal – Anlass für den Staatspräsidenten Armen Sarkissian, der Hilfsaktion zu gedenken, die bis heute als eine der größten des DRK gilt.

Es hat sich tief in das Gedächtnis der Armenier geprägt: das Erdbeben vom 7. Dezember 1988.

Rund 50.000 Menschen wurden damals verschüttet, mehr als 25.000 Personen verstarben. Aufgrund der Schwere der Katastrophe in der damaligen Sowjetrepublik ermöglichte Präsident Gorbatschow trotz des Kalten Krieges erstmals westliche Hilfe. DRK-Rettungshundeführer aus Baden-Württemberg zählten zu den ersten von 300 Einsatzkräften und bildeten den Auftakt eines Einsatzes, der Not- und Wiederaufbauhilfe in Höhe von 120 Millionen D-Mark umfasste.



*Dieser Hilfseinsatz des Deutschen Roten Kreuzes für unser Land vor 30 Jahren sowie die bis heute anhaltende Unterstützung zeugen davon, dass Menschlichkeit keine Grenzen kennt.*

**Armen Sarkissian**  
Staatspräsident Armeniens

Im Gedenken an die Hilfsaktion hat Staatspräsident Armen Sarkissian am 27. November 2018 im DRK-Generalsekretariat zehn verdiente damalige Helfer aus fünf Bundesländern mit einem Orden geehrt. Mit der höchsten staatlichen Auszeichnung Armeniens für Helfer, die sich für das Wohl des Landes eingesetzt haben, wurde darüber hinaus Dr. Johannes Richert gewürdigt. Der heutige Stellvertreter des DRK-Generalsekretärs und Leiter des Be-

reichs Nationale Hilfsgesellschaft hatte als Einsatzleiter die internationale Nothilfe des Roten Kreuzes nach dem Unglück koordiniert. Anlässlich der Ehrung betonte Armen Sarkissian: „Dieser Hilfseinsatz des Deutschen Roten Kreuzes für unser Land vor 30 Jahren sowie die bis heute anhaltende Unterstützung zeugen davon, dass Menschlichkeit keine Grenzen kennt.“ Denn verschiedene humanitäre Projekte hat das DRK seither vor Ort umgesetzt.

Aktuell engagiert es sich – vor dem Hintergrund der kritischen Beziehungen zwischen Armenien und Aserbaidschan aufgrund des Konflikts um die Kaukasusregion Bergkarabach – gemeinsam mit dem IKRK und der Internationalen Föderation in beiden Ländern dafür, die Sicherheit der Menschen in den Grenzgebieten um Tavush zu verbessern und

insbesondere Kinder zu schützen. Ziel der Zusammenarbeit ist es auch, die medizinische Notfallversorgung zu fördern. Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg indes unterstützt das „Haus der



**Dr. Johannes Richert**  
Stellvertreter des Generalsekretärs und Leiter des Bereichs Nationale Hilfsgesellschaft

Hoffnung“ in Eriwan, ein Sozialzentrum, das eine Suppenküche für Bedürftige sowie ein Hauspflegeprojekt für ältere Menschen unterhält. Und die Hilfe geht weiter: Im Rahmen der Ehrung überreichte DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt der armenischen Präsidentengattin Nouneh Sarkissian einen Spendenscheck über 10.000 Euro für die Poliklinik in Gyumri.



**Würdigung für Armeniens Helfer**

Neben der Verteilung lebenswichtiger Hilfsgüter und dem Wiederaufbau gehörte unter anderem die medizinische Soforthilfe zum DRK-Einsatz nach dem Erdbeben.

## INFO-BEITRAG

# Humanitäre Hilfe, die schon vor der Katastrophe eintrifft

Extreme Wetterereignisse vorhersagen, frühzeitig handeln und so menschliches Leid verhindern – das ist das Ziel der „vorhersagebasierten Katastrophenhilfe“, deren Entwicklung das DRK maßgeblich vorangetrieben hat.

Und genau das ist die Grundidee des Forecast-based Financing (FbF): Die Hilfe beginnt nicht erst nach, sondern bereits kurz vor einem prognostizierten Unwetter.

Diesen neuartigen Ansatz einer vorausschauenden humanitären Hilfe hat das Deutsche Rote Kreuz im Auftrag des Auswärtigen Amtes und in Zusammenarbeit mit der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften erarbeitet und in den vier Pilotregionen Bangladesch, Mosambik, Peru und Togo erfolgreich getestet.

Dreh- und Angelpunkt sind Schwellenwerte für Extremwetterlagen, die Experten auf der Basis von Wetterdaten und Risikoanalysen für jede Region festgelegt haben. Drohen Unwetter, die diese Schwellenwerte voraussichtlich treffen oder übersteigen werden, laufen vordefinierte Hilfsmaßnahmen an: Häuser werden sturmfest gemacht, Nahrung und Saatgut in Plastiksäcken gesichert, Decken und Hygienesets verteilt oder bedürftigen Familien Bargeld gegeben, damit sie sich und ihr Hab und Gut in Sicherheit bringen können, ohne sich verschulden zu müssen.

Um diese schnelle und effiziente Hilfe zu gewährleisten, hat die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften im letzten Jahr einen Fond eingerichtet. Er steht allen nationalen Gesellschaften zur Verfügung, die einen entsprechenden Maßnahmenplan, das so genannte „Early-Action-Protocol“, eingereicht haben.

Aktuell fördert das DRK mit Hilfe von Sponsoren FbF-Projekte in neun Ländern. Im vietnamesischen Hanoi beispielsweise geht es darum, FbF erstmals

im urbanen Raum zu implementieren. Der Grund: Experten erwarten, dass die Verstärkung in dem Land bis 2030 um 50 Prozent zunehmen wird. Zudem steigen die Durchschnittstemperaturen stetig. So wird Hanoi immer häufiger von Hitzewellen mit bis zu 45 Grad Celsius getroffen. Unterstützt von Volkswagen, der Marga und Walter Boll-Stiftung und dem Auswärtigen Amt untersuchen das deutsche und das vietnamesische Rote Kreuz, welche Bevölkerungsgruppen besonders betroffen sind und wie ihnen am besten geholfen werden kann.



**Die Wahrscheinlichkeit von Wetterereignissen vorhersagen**

Wird die Bevölkerung frühzeitig gewarnt, können Hilfsmaßnahmen gezielt geplant und umgesetzt werden.

## KURZLINK

[www.forecast-based-financing.org](http://www.forecast-based-financing.org)

# Das DRK im Ausland

## Ausgaben für DRK-Projekte im Ausland

IN MIO. EURO

	weltweit	Afrika	Amerika	Asien	Europa	Nahost/ Nordafrika
<b>operative Gesamtausgaben</b>	<b>46,8</b>	<b>7,2</b>	<b>4,2</b>	<b>10,8</b>	<b>3,2</b>	<b>21,4</b>
<b>Programme</b>						
Nothilfe	25,0	2,3	1,0	2,6	2,1	17,0
Wiederaufbau und Rehabilitation	2,9	–	–	2,3	–	0,6
Entwicklungszusammenarbeit	15,0	4,4	2,4	4,8	0,8	2,8
Kooperation	3,8	0,6	0,8	1,1	0,3	1,1
<b>Sektoren</b>						
Unterkünfte/Wohnen	3,4	0,0	0,0	3,2	0,1	0,1
Katastrophenvorsorge	19,4	1,4	1,3	3,9	0,7	12,2
Gesundheit	4,6	0,5	1,2	1,2	0,0	1,6
Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene	3,3	1,6	0,1	0,7	0,0	0,8
Ernährungssicherung/Lebensgrundlagen	10,0	2,6	0,7	0,4	2,1	4,3
Stärkung der Schwestergesellschaft	2,2	0,5	0,1	0,4	0,0	1,3
Kooperation	3,8	0,6	0,8	1,1	0,3	1,1
<b>Kooperationspartner</b>						
Nationales Rotes Kreuz/Roter Halbmond	44,4	6,3	4,2	9,6	3,1	21,3
Föderation <sup>1</sup>	1,2	–	–	1,2	–	–
Internationales Komitee vom Roten Kreuz	1,2	1,0	–	0,1	0,1	0,1
<b>Finanzierung</b>						
Spenden	10,6	2,6	0,7	5,0	0,4	1,9
Zuwendungen (Bundesregierung, Landesregierungen, EU)	31,5	4,4	3,2	4,6	2,8	16,6
Drittmittel (Stiftungen, andere Partner innerhalb der Rotkreuzbewegung)	4,6	0,3	0,2	1,3	–	2,9

	weltweit	Afrika	Amerika	Asien	Europa	Nahost/ Nordafrika
<b>operative Ausgaben aus Zuwendungen 2018</b>	<b>31,5</b>	<b>4,4</b>	<b>3,2</b>	<b>4,6</b>	<b>2,8</b>	<b>16,6</b>
Auswärtiges Amt	21,4	1,2	1,1	2,6	2,1	14,3
BMZ <sup>2</sup>	7,9	2,6	1,5	1,4	0,4	2,1
Landesregierungen	0,1	–	–	–	–	0,1
ECHO <sup>3</sup>	2,0	0,6	0,6	0,6	0,3	–
DEVCO <sup>4</sup>	0,0	0,0	–	–	–	–

<sup>1</sup> Föderation: Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften  
<sup>2</sup> BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

<sup>3</sup> ECHO: Generaldirektion für Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der EU-Kommission  
<sup>4</sup> DEVCO: Generaldirektion für Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung der EU-Kommission

## Weltweite Hilfe

Das DRK hilft gemäß seiner Grundsätze dort, wo Hilfe am dringendsten benötigt wird: Ein Fokus der Hilfe im Jahr 2018 lag auf der weltweit größten humanitären Katastrophe im Jemen, sowie in den anhaltenden Krisen mit großen Flucht- und Vertreibungsfolgen im Nahen Osten, in Afrika, Lateinamerika und in Südasien. In der längerfristigen Zusammenarbeit mit unseren Schwestergesellschaften lag der Schwerpunkt bei der humanitären Katastrophenvorsorge.



Anzahl der Menschen, die bei DRK-Auslandsprojekten in 2018 in den jeweiligen Sektoren weltweit erreicht wurden.

### Erreichte Menschen in Not

- 1.536.419 Katastrophenvorsorge
- 166.859 Ernährungssicherung/Lebensgrundlagen
- 664.492 Gesundheit
- 53.614 Aufbau lokaler Kapazitäten
- 762.016 Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene
- 16.622 Notunterkünfte/Wohnen
- 173.942 Sonstige



- 42% Katastrophenvorsorge
- 21% Ernährungssicherung/Lebensgrundlagen
- 10% Gesundheit
- 8% Kooperation
- 7% Notunterkünfte/Wohnen
- 7% Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene
- 5% Stärkung der Schwestergesellschaft



- 46% Nahost/Nordafrika
- 23% Asien
- 15% Afrika
- 9% Amerika
- 7% Europa



- 54% Nothilfe
- 32% Entwicklungszusammenarbeit
- 8% Kooperation
- 6% Wiederaufbau und Rehabilitation



- 67% Zuwendungen (Bundesregierung, EU)
- 23% Spenden
- 10% Drittmittel

### 7% EUROPA

- Armenien** 90 Tsd. Euro
- Aserbaidzhan** 25 Tsd. Euro
- Georgien** 35 Tsd. Euro
- Kirgistan** 415 Tsd. Euro
- Serbien** 34 Tsd. Euro
- Tadschikistan** 508 Tsd. Euro
- Ukraine** 2.081 Tsd. Euro

### 9% AMERIKA

- Chile** 36 Tsd. Euro
- Ecuador** 79 Tsd. Euro
- Haiti** 1.356 Tsd. Euro
- Honduras** 17 Tsd. Euro
- Kolumbien** 1.699 Tsd. Euro
- Peru** 994 Tsd. Euro

### 46% NAHOST/NORDAFRIKA

- Ägypten** 1.482 Tsd. Euro
- Irak** 2.203 Tsd. Euro
- Iran** 59 Tsd. Euro
- Jemen** 2.040 Tsd. Euro
- Libanon** 3.949 Tsd. Euro
- Libyen** 141 Tsd. Euro
- Marokko** 761 Tsd. Euro
- Palästina** 543 Tsd. Euro
- Syrien** 7.927 Tsd. Euro
- Türkei** 2.276 Tsd. Euro

### 23% ASIEN

- Afghanistan** 35 Tsd. Euro
- Bangladesch** 3.487 Tsd. Euro
- Indonesien** 627 Tsd. Euro
- Nordkorea** 361 Tsd. Euro
- Laos** 504 Tsd. Euro
- Myanmar** 22 Tsd. Euro
- Nepal** 1.647 Tsd. Euro
- Pakistan** 1.199 Tsd. Euro
- Philippinen** 2.272 Tsd. Euro
- Sri Lanka** 224 Tsd. Euro
- Vietnam** 427 Tsd. Euro



### 15% AFRIKA

- Kenia** 13 Tsd. Euro
- Madagaskar** 448 Tsd. Euro
- Mosambik** 930 Tsd. Euro
- Niger** 461 Tsd. Euro
- Nigeria** 31 Tsd. Euro
- Somalia** 2.033 Tsd. Euro
- Sudan** 1.424 Tsd. Euro
- Togo** 648 Tsd. Euro
- Tschad** 461 Tsd. Euro
- Uganda** 778 Tsd. Euro

KURZLINK

[www.drk.de/hilfe-weltweit/wo-wir-helfen](http://www.drk.de/hilfe-weltweit/wo-wir-helfen)

SPENDERREISE IN DEN LIBANON

# Gemeinsam Perspektiven schenken

Ihr erster Einsatz für das DRK führte die neue Botschafterin Zohre Esmaeli zu Projekten des Roten Kreuzes in den Libanon. In dem von Krisen der Nachbarländer besonders betroffenen Land unterstützt das DRK die humanitäre Hilfe des Libanesischen Roten Kreuzes. Vertreter aus Unternehmen und Stiftungen sowie Großspender, die durch ihr individuelles Engagement die Arbeit des DRK ermöglichen, waren bei der Spenderreise dabei.



DRK-Botschafterin Zohre Esmaeli zu Besuch im Libanon.

„Während meines Besuches habe ich einen tiefen Einblick erhalten dürfen in die Vielfalt eines besonderen Landes, und vor allem auch viel über seine Bevölkerung und die besondere Situation der Menschen erfahren, die dort Zuflucht finden“, berichtet Zohre Esmaeli, die als Kind selbst aus ihrer Heimat Afghanistan flüchten musste. „Den Familien fehlt es an fast allem, was für uns selbstverständlich ist: medizinische Versorgung, sauberes Wasser, Nahrung und sicherer Wohnraum. Es ist eine große Herausforderung.“

## Libanesisches und Deutsches Rotes Kreuz helfen gemeinsam

Seit Beginn der Syrienkrise haben rund 1,5 Millionen Menschen Zuflucht im Libanon gesucht. Mehr als die Hälfte von ihnen sind Kinder. Die beachtliche Zahl der Geflüchteten macht somit rund ein Viertel der Menschen aus, die derzeit im Libanon leben.



*Ich erinnere mich sehr gut an die Zeit unserer Flucht. Als wir zeitweise zu viert in einem kleinen Raum zusammenwohnten. Der beschwerliche und lange Weg hat uns allen zugesetzt.*

Zohre Esmaeli

Doch ihre humanitäre Situation ist schwierig: Sie kommen überwiegend bei Verwandten, Gastfamilien oder in improvisierten Siedlungen aus Zelten und Hütten unter, es gibt keine offiziellen Flüchtlingscamps wie etwa in der Türkei oder in Jordanien. Der Alltag ist geprägt von Armut und fehlenden Perspektiven. Die Flüchtlinge müssen sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser halten, und auch die Kinder tragen oftmals zum Lebensunterhalt bei.

Im Rahmen der weltweiten Hilfe für unsere Schwestergesellschaften unterstützt das DRK 19 Ambulanzstationen des Libanesischen Roten Kreuzes, die sich sowohl um die medizinische Versorgung der syrischen Flüchtlinge als auch um die libanesische Bevölkerung kümmern. Neben der medizinischen Hilfe und der Verteilung von Hygieneartikeln werden auch Bargeldhilfen für wichtige individuelle Bedürfnisse vergeben – um etwa notwendige Medikamente kaufen zu können, warme Kleidung für die Kinder oder für die Miete.

## Das Recht auf ein sicheres Leben

Während ihrer Reise bloggt Zohre Esmaeli über verschiedene Projekte, die das Libanesisches Rote Kreuz (LRK) mit Hilfe des DRK umsetzt:

„Bei meinem Besuch in einer provisorischen Zeltstadt treffe ich auf viele Kinder, die sich sehr über den Besuch freuen: eine Abwechslung in ihrem Alltag. Stolz zeigen sie mir, wie man sich richtig die Hände wäscht. Dies ist eine der wichtigsten Lektionen des Hygienetrainings, an dem schon die Kleinsten teilnehmen. Anschließend besuchen wir eine Schule in Tripoli, der zweitgrößten Stadt des Libanon. Die Syria-Street trennt zwei Stadtbezirke, in denen es immer wieder zu Gewaltausbrüchen zwischen Bevölkerungsgruppen kommt. Viele Häuserfassaden sind zerschossen. Ich erlebe die Atmosphäre beklemmend: Der Schulhof ist mit Stacheldraht gesichert, Militär ist anwesend. Die Kampfhandlungen können den Schulbetrieb jederzeit unvermittelt unterbrechen. Die Kinder müssen dann so schnell wie möglich evakuiert werden. In manchen Schulen müssen die Kinder bei bewaffneten Auseinandersetzungen in einem Bunker warten, bis die Gefahr vorüber ist. Die Schutzräume wurden instandgesetzt und vom Libanesischen Roten Kreuz mit Spielzeug ausgestattet. Wir nehmen an einer Evakuierungsübung des Libanesischen Roten Kreuzes teil. Alle Kinder machen mit, die Abläufe klappen sehr gut. Jedes Kind scheint zu wissen, was es zu tun hat.“

Durch die Hilfe des Roten Kreuzes kann ein Stück Sicherheit in den Schulalltag getragen werden, und die Kinder erleben Hilfe in der Gemeinschaft.“

Die Hilfe für Kinder und ihre Familien im Libanon wird auch im kommenden Jahr einer der Schwerpunkte der DRK-Auslandshilfe bleiben. Dank gilt den großzügigen Unterstützungen unter anderem durch die Airbus Foundation und die Volkswagen AG.



*Gleichgültig aus welchem Land wir kommen und zu welcher Religion wir gehören – wir teilen alle die gleichen Erfahrungen, das gleiche Leid und sehnen uns nach Sicherheit.*

Zohre Esmaeli



Mehr Informationen und ein Film stehen auf dem DRK-Blog zur Verfügung:  
[www.drk.de/blog-syrien](http://www.drk.de/blog-syrien)

DRK-BOTSCHAFTERIN

## Zohre Esmaeli



Zohre Esmaeli wurde 1985 im afghanischen Kabul geboren und flüchtete im Alter von 13 Jahren mit ihrer Familie nach Deutschland. Bevor ihre Karriere als erfolgreiches Model begann, lebte sie fast zwei Jahre lang in Asylbewerberheimen. Diesen Weg beschreibt sie bewegend in ihrem Buch „Meine neue Freiheit: Von Kabul über den Laufsteg zu mir selbst.“

Zwar fühlt sie sich in Deutschland zu Hause, ihre Fluchterfahrung bewegt Zohre Esmaeli jedoch bis heute und ist die Basis für ihr umfangreiches Engagement für die wichtigen Themen Flucht, Vertreibung, Integration und interkulturelle Kommunikation.

Im Rahmen der weltweiten Hilfe für unsere Schwestergesellschaften unterstützt das DRK 19 Ambulanzstationen des Libanesischen Roten Kreuzes, die sich sowohl um die medizinische Versorgung der syrischen Flüchtlinge als auch um die libanesische Bevölkerung kümmern. Neben der medizinischen Hilfe und der Verteilung von Hygieneartikeln werden auch Bargeldhilfen für wichtige individuelle Bedürfnisse vergeben – um etwa notwendige Medikamente kaufen zu können, warme Kleidung für die Kinder oder für die Miete.

## Umgang mit Spenden

Der DRK e.V. ist die Nationale Rotkreuz-Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland und anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben wirbt der Bundesverband Spenden ein. Der verantwortungsvolle Umgang mit Spenden bildet die Grundlage seiner Arbeit.

Zu den vielfältigen Formen der Spendenwerbung zählen: Anzeigen, Firmenkooperationen, Mailings, Newsletter, Online-Marketing, Social-Media-Kommunikation, Spendenaufrufe, Veranstaltungen, Aktionen und Publikationen.

Das DRK setzt die ihm anvertrauten Spenden für die weltweite humanitäre Hilfe in Katastrophen- und Krisengebieten ein. Im Jahr 2018 lagen die Gesamteinnahmen aus Spenden bei 33,4 Mio. Euro. So konnte das DRK zum Beispiel den Menschen im Jemen, den Flüchtlingen in Bangladesch und den Tsunamiopfern in Indonesien beistehen. Ein weiterer Teil der Spenden floss in wichtige Aufgaben des DRK-Verbandes in Deutschland.

Den großen Projekten der Auslandshilfe ist ein Finanzdelegierter zugeordnet. Die Spendenverwaltung wird im DRK-Generalsekretariat zusammengeführt. Die Teams vor Ort können

in ihrer Projektarbeit über Ausgaben bis zu 1.000 Euro entscheiden. Bei höheren Summen entscheidet das DRK-Generalsekretariat mit. Ausgaben ab 250.000 Euro muss ein Vergabeausschuss bewilligen.

### Wie viel von jeder Spende wird für Marketing- und Verwaltungsausgaben aufgewendet?

Im Jahr 2016 hatte das DRK nach Berechnungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) 11,7 Prozent der Spenden in Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung investiert. Der Betrag gliedert sich in 5,9 Prozent Verwaltungsausgaben und 5,8 Prozent Werbeausgaben. Diese sind ein wichtiges Mittel, um neue Spender zu gewinnen und die Finanzierung der Hilfsprojekte zu sichern.

### Unabhängige Kontrolle ist wichtig

Das DRK ist Mitglied im Deutschen Spendenrat, zudem erkennt es als Grundlage seiner Arbeit die Leitlinien zur Selbstverpflichtung Spenden sammelnder Organisationen des DZI an. Das DZI bescheinigt dem DRK jedes Jahr mit dem Spenden-Siegel den sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den Spenden und allen anderen Finanzmitteln.

Das DZI-Siegel bestätigt: Das DRK leistet satzungsgemäße Arbeit, und der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist angemessen. Das DRK dokumentiert in seinem Jahresabschluss nachvollziehbar, wie die Mittel beschafft und verwendet werden. Die Kontrolle des Vereins und seiner Organe ist gegeben. Außerdem ist das DRK Mitglied der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“.

Nicht zuletzt sind die sieben Grundsätze (siehe Rückseite des Jahrbuchs) der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung das Fundament allen Handelns des DRK.

### GUT ZU WISSEN

- Der DRK e.V. wirbt Spenden ein über**
- » Unternehmens- und Stiftungsk Kooperationen
  - » Großspenden-Fundraising und Erbschaftsmarketing
  - » Online-Fundraising
  - » Spendenmailings

### Mehr Informationen

Wichtige Dienstleister, mit denen der DRK e.V. in der Spendenwerbung zusammenarbeitet:  
[www.drk.de/drk-dienstleister](http://www.drk.de/drk-dienstleister)

### KURZLINK

[www.drk.de/spendentransparenz](http://www.drk.de/spendentransparenz)



### Spendenkontakt

[www.drk.de/spenden/anlaesse-aktionen](http://www.drk.de/spenden/anlaesse-aktionen)  
[spenderservice@drk.de](mailto:spenderservice@drk.de)  
Tel. 030 85404-444

(14 Ct./Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, Mobilfunktarife abweichend)

### Spendenkonto des Deutschen Roten Kreuzes

IBAN: DE63 3702 0500 0005 0233 07  
BIC: BFSWDE33XXX  
Bank für Sozialwirtschaft



### KAPITEL 3

## Das Rote Kreuz im **Überblick**

Das Deutsche Rote Kreuz besteht aus einem Bundesverband, Landes- und Kreisverbänden, Ortsvereinen und dem Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V. Dank dieser föderalen Struktur kann es deutschlandweit flächendeckend agieren. Als Nationale Hilfsgesellschaft ist das DRK zudem Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, die ein weltweites Netzwerk für Einsätze bereitstellt. Die Bewegung ist mit 191 Nationalen Gesellschaften die größte humanitäre Organisation der Welt.

---

# Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität: Mit diesen Grundsätzen geben Millionen Menschen der Arbeit des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes ein Gesicht. Damit ihre vielfältige Hilfe tagtäglich und weltweit möglich ist, ist die größte humanitäre Bewegung der Welt in einem starken internationalen Netzwerk organisiert.

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung setzt sich aus dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (Internationale Föderation) und derzeit 191 anerkannten Nationalen Gesellschaften zusammen. Eine Nationale Gesellschaft muss sowohl durch das IKRK als auch durch die Regierung ihres Landes offiziell als freiwillige Hilfsgesellschaft der Behörden im humanitären Bereich anerkannt sein, um Teil der Bewegung sein zu können.

Das Fundament für die Internationale Bewegung legte Henry Dunant. Der Schweizer Kaufmann musste 1859 im italienischen Solferino miterleben, wie Tausende verwundete Soldaten auf dem Schlachtfeld unversorgt blieben. Kurzerhand mobilisierte er die Bevölkerung, um ihnen zu helfen, unabhängig davon, auf welcher Seite sie gekämpft hatten. 1863 wurde mit dem Württembergischen Sanitätsverein die erste Nationale Rotkreuz-Gesellschaft weltweit gegründet, und 1864 unterzeichneten zwölf Staaten die erste Genfer Konvention zur „Verbesserung des Schicksals der verwundeten Soldaten der Armeen im Felde“. Das rote Kreuz auf weißem Grund wurde offizielles Schutzzeichen. Seither ist es eine Kernaufgabe der Bewegung, das humanitäre Völkerrecht und Wissen über die Grundlagen der Bewegung zu verbreiten. Schutzzeichen sind auch der Rote Halbmond und der Rote Kristall.

Das IKRK mit Sitz in Genf wurde 1863 gegründet. Mit rund 80 Delegationen weltweit erfüllt es den völkerrechtlichen Auftrag,

sich für den Schutz der Opfer bewaffneter Konflikte einzusetzen. Dabei besucht das IKRK zum Beispiel Gefangene und tritt für den Schutz von Zivilpersonen in Kampfhandlungen ein. Als Dachverband der Nationalen Gesellschaften wurde 1919 die Internationale Föderation gegründet. Sie koordiniert vor allem die internationale Hilfe der Nationalen Gesellschaften im Katastrophenfall, fördert nationale Katastrophenschutzprogramme und setzt sich in der Entwicklungszusammenarbeit ein.

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat verschiedene Gremien und Foren, in denen die wichtigsten Aktionsfelder, Leitlinien und Strategien sowie völkerrechtliche und humanitäre Fragen erörtert werden. Oberstes Beschlussorgan ist die Internationale Konferenz des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes, auf der alle Komponenten der Bewegung mit den Vertragsstaaten der Genfer Abkommen zusammentreffen und wesentliche humanitäre Fragen von gemeinsamem Interesse erörtern. Außerdem legen sie die Leitlinien künftiger Aktionsfelder fest. Schließlich werden auf der Konferenz die Einhaltung und Weiterentwicklung des humanitären Völkerrechts diskutiert. Die Internationale Konferenz findet in der Regel alle vier Jahre statt, die nächste im Dezember 2019.

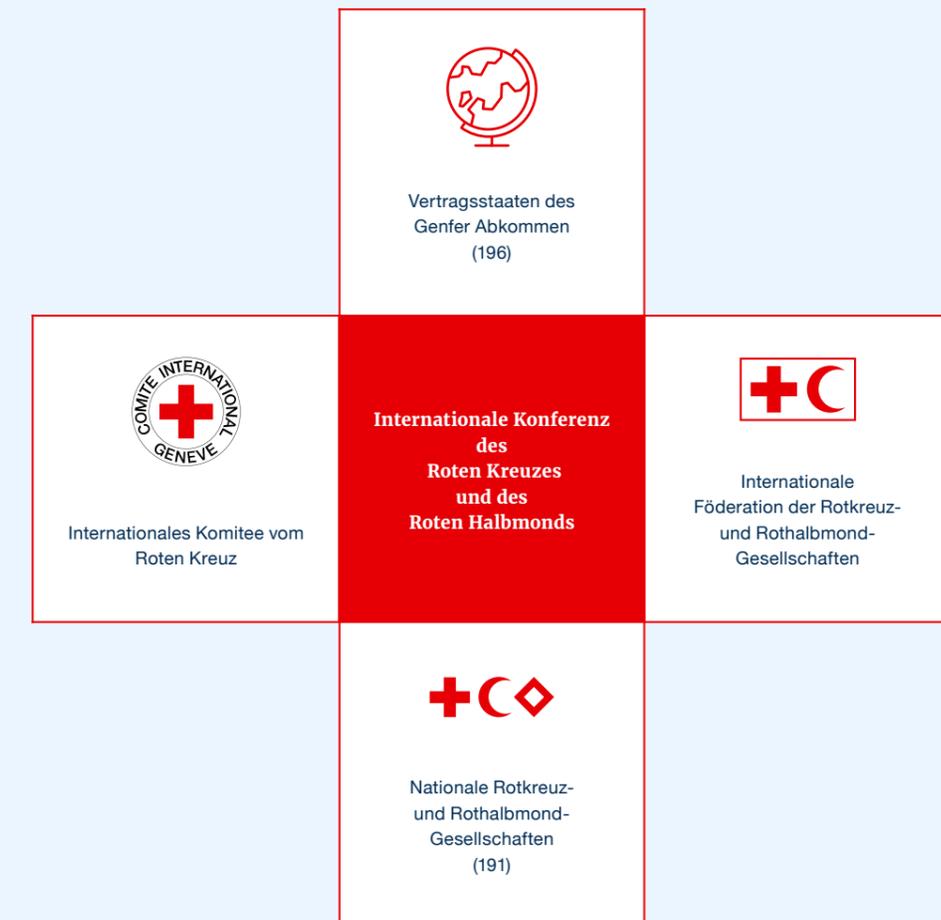
#### Europäische Regionalkonferenz in Almaty

Vom 2. bis 4. Mai 2018 fand in Almaty/Kasachstan die 10. Europäische Regionalkonferenz der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften statt, an der 53 Nationale Gesellschaften aus Europa und Zentralasien teilnahmen.

Das DRK war insbesondere durch die Erarbeitung von Hintergrundpapieren im Vorfeld sowie die Teilnahme an drei Panels bzw. Workshops zu den Subthemen Nachhaltigkeit und Migration beteiligt. Das Abschlussdokument dieser Konferenz bildeten die sog. „Almaty Commitments“. Diese umfassen Prioritäten und Maßnahmen der europäischen Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften in Hinblick auf die Themen Migration, Nachhaltigkeit, Koordination und Kooperation für die nächsten vier Jahre.

Alle Komponenten der Bewegung einschließlich des DRK sind an die Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung gebunden: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Uni-

versalität. Ihr Inhalt ist zusammen von den Vertragsstaaten der Genfer Abkommen und der Bewegung festgelegt worden. Die Grundsätze definieren den Gegenstand, den Inhalt und die Handlungsweise der von der Bewegung geleisteten Hilfe, sie ermöglichen die Umsetzung der Ziele der Bewegung und sie beschreiben die Form und Zusammenarbeit der Bewegung und ihrer Komponenten. Die Grundsätze gehen in ihrem Ursprung schon auf den Schweizer Kaufmann Henry Dunant zurück und sind für das DRK sowohl durch die Statuten der Bewegung als auch durch das DRK-Gesetz rechtlich verbindlich. Das DRK ist verpflichtet, die Grundsätze sowohl bei der Findung von Entscheidungen einzubeziehen als auch den Inhalt von Entscheidungen an den Grundsätzen auszurichten.



# Wie funktioniert das DRK in Deutschland?

Neben seinen internationalen Verpflichtungen kommt das Rote Kreuz in seiner Rolle als größte Hilfsorganisation Deutschlands und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege auch im Inland seiner Verantwortung in verschiedenen Bereichen nach. Um überall in Deutschland schnell einsatzfähig sein zu können, ist das DRK flächendeckend und nach föderalen Strukturen organisiert. Zu seinen Gliederungen zählen der Bundesverband, 19 Landesverbände, der Verband der Schwesternschaften, 465 Kreisverbände, 31 Schwesternschaften und 4.257 Ortsvereine.

## Wer macht was im DRK?

Der Bundesverband mit Sitz in Berlin setzt verbandspolitische Ziele und gewährleistet, dass die Rotkreuzgrundsätze eingehalten werden. Er hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit seiner eigenverantwortlichen Mitgliedsverbände durch zentrale Maßnahmen und einheitliche Regelungen zu fördern und ihr einen verbindlichen Rahmen zu setzen. Auch übernimmt er die Beratung und Schulung für den Gesamtverband, soweit dies gewünscht wird. In seinen Bereich fallen die Auslandshilfe, die Suchdienste, die Politikberatung auf Bundes- und Europaebene sowie die Interessenvertretung in der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Darüber hinaus übernimmt der Bundesverband die Führung in Großschadenslagen in Deutschland.

Die Landesverbände sind als regionale Spitzenverbände organisiert und betreiben zum Teil eigene Einrichtungen. Sie sind Ansprechpartner für die Landesregierungen und Landesbehörden. Gemeinsam mit dem Verband der Schwesternschaften haben sie eine Leitfunktion gegenüber ihren Mitgliedsverbänden inne und koordinieren gemeinsame Entwicklungen. Die Schwesternschaften konzentrieren sich auf den Bereich der Kranken- und Altenpflege und bilden Gesundheits- und Krankenpfleger aus.

Die Kreisverbände und Ortsvereine tragen vielfältige Aufgaben – allen voran die Organisation der ehrenamtlichen Arbeit und das Training für den Katastrophenfall. Dazu gibt es die fünf Rotkreuz-Gemeinschaften: die Bereitschaften, die Bergwacht, die Wasserwacht, das Jugendrotkreuz und die Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Die Kreisverbände übernehmen dabei vorwiegend unterstützende Funktionen, haben aber zusätzlich noch andere Aufgabenbereiche. Beispiele sind die Angebote in der Altenhilfe, der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, des Rettungsdienstes und der Erste-Hilfe-Ausbildung. Dank der zahlreichen kleineren Verbände ist das Deutsche Rote Kreuz immer nah am Menschen – und deshalb stark vor Ort.

## DAS DRK IN ZAHLEN

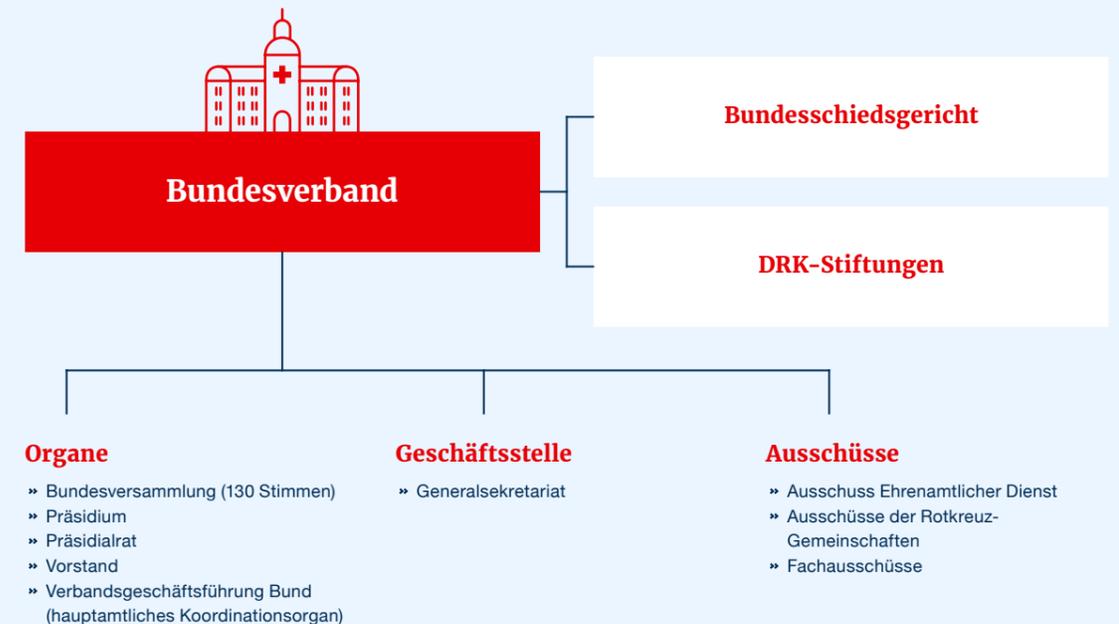
### Stark vor Ort



Geht es um Hilfe, ist Nähe wichtig  
Das DRK ist dank seiner Struktur nirgendwo  
weit von den Menschen entfernt.

<b>2,8 Mio.</b>	Fördermitglieder
<b>435.131</b>	Ehrenamtliche
<b>177.639</b>	hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
<b>1,7 Mio.</b>	Blutspenderinnen und Blutspender
<b>1</b>	Bundesverband
<b>1</b>	Verband der Schwesternschaften
<b>19</b>	Landesverbände
<b>6</b>	DRK-Blutspendedienste
<b>31</b>	Schwesterenschaften
<b>465</b>	Kreisverbände
<b>4.257</b>	Ortsvereine

## Rechtliche Organisationsformen im DRK



## Welche Organisationsformen im DRK gibt es?

Die Ortsvereine, Kreis- und Landesverbände, Schwesternschaften und der Verband der Schwesternschaften ebenso wie der Bundesverband sind als Vereine organisiert. Einzige Ausnahme ist das Bayerische Rote Kreuz, das insgesamt eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist.

Diese Verbände arbeiten in ihren Bereichen eigenverantwortlich. Die Mitglieder entscheiden in demokratischen Wahlen über Vorstand und Präsidium und stimmen über Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse ab. Die Führungen auf allen Ebenen leiten ihre demokratische Legitimation also letztendlich von den Mitgliedern ab. Alle Landesverbände und der Verband der Schwesternschaften sind Mitglied im Deutschen Roten Kreuz e.V., dem Bundesverband in Berlin.

Viele Leistungen wie die Blutspendedienste, Krankenhäuser, Rettungsdienste und Altenpflegeeinrichtungen wurden aus Gründen der Risikobegrenzung oder der besseren Organisierbarkeit in die Rechtsform der GmbH eingebracht. Diese GmbHs befinden sich jedoch immer im Eigentum und damit unter Kontrolle der jeweiligen DRK-Gliederung. Für diese Gesellschaften gibt es ebenfalls verbindliche Regelungen, die in verpflichtenden Mustergesellschaftsverträgen festgelegt sind.

## Wie wird im DRK entschieden?

Satzungsrechtlich und als Teil seines internationalen Auftrags hat der Bundesverband die Pflicht, allgemeingültige Regeln und gemeinsame Ziele festzulegen. Hierfür hat er die verband-

liche Abstimmung bereits in seinen eigenen Organen verankert: Der Präsident und das Präsidium haben das Initiativrecht für allgemeingültige Beschlüsse im DRK. Um diese Regeln wirksam für alle Gliederungen des DRK zu machen, ist zusätzlich ein Beschluss des Präsidialrates notwendig, der sich aus den Landespräsidenten und der Generaloberin zusammensetzt. Um eine bessere praktische Koordination für gemeinsame strategische Ziele zu erreichen, ist die Verbandsgeschäftsführung Bund eingerichtet worden. Die operative Führung und die Koordination aller Aktivitäten des Bundesverbandes obliegen dem hauptamtlichen Vorstand. Ähnliche Entscheidungsstrukturen finden sich auch auf der Landesebene zu ihren Kreisverbänden.

## Es gibt in Deutschland 16 Bundesländer, das DRK aber hat 19 Landesverbände.

### Wie kommt das?

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden im Westen Deutschlands bis 1952 die Bundesländer zum Teil neu geordnet. Aus Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Baden entstand das Land Baden-Württemberg. Nordrhein-Westfalen setzt sich aus dem Nordteil der alten preußischen Rheinprovinz, der früheren preußischen Provinz Westfalen und dem Land Lippe zusammen. Das Land Oldenburg ging in Niedersachsen auf. Die DRK-Landesverbände vereinigten sich mit, außer in Oldenburg und Baden. In Nordrhein-Westfalen entstanden mit dem DRK Nordrhein und dem DRK Westfalen-Lippe zwei Landesverbände. Alle übrigen Landesverbände sind räumlich mit ihrem Bundesland identisch.

# Ausgewählte Leistungen des DRK



## 1

### Gemeinschaften des Ehrenamtes

#### Die Bereitschaften

- » mobilisieren bundesweit rund 170.000 Ehrenamtliche in 8.000 Gruppen
- » werden bei Katastrophen, zum Beispiel Hochwasser oder Evakuierungen eingesetzt und trainieren ganzjährig für derartige Einsätze
- » sichern bundesweit Großveranstaltungen wie Fußballspiele, Marathonläufe, Rockkonzerte oder politische Gipfel sanitätsdienstlich ab
- » betreuen und verpflegen jährlich über 100.000 Menschen bei örtlichen Veranstaltungen und Einsätzen
- » geben Angehörigen bei größeren Schadensereignissen Auskunft über vermisste oder betroffene Familienmitglieder

#### Die Bergwacht

- » ist mit 14.500 Mitgliedern die größte Bergrettungsorganisation Deutschlands und kann auf 5.000 Aktive zurückgreifen
- » kommt jährlich rund 15.000 Mal zum Einsatz
- » stellt in neun Bundesländern den Bergrettungsdienst und die Rettung aus unwegsamen Gelände sicher
- » erbringt mehr als neun von zehn Einsätzen in deutschen Mittel- und Hochgebirgen
- » ist im präventiven Naturschutz tätig

#### Die Wasserwacht

- » hat 140.000 Mitglieder
- » sichert mit 3.000 Wachstationen deutsche Badegewässer
- » leistet 50 Prozent aller Wasserrettungseinsätze in Deutschland
- » rettet jedes Jahr 250 Menschen vor dem Ertrinken
- » leistet 50.000 Mal Erste Hilfe
- » bildet 60.000 Menschen im (Rettungs-) Schwimmen aus
- » verfügt über 6.000 Bootsführer, 2.100 Taucher und 200 Luftretter

#### Das Jugendrotkreuz

- » ist der eigenständige Jugendverband im Deutschen Roten Kreuz
- » hat circa 135.000 Mitglieder von 6 bis 27 Jahren in rund 5.500 Gruppen bundesweit
- » unterhält Schulsanitätsdienste mit 53.000 Schülerinnen und Schülern an 3.200 weiterführenden Schulen
- » unterhält Erste Hilfe-Programme an 1.000 Grundschulen mit 23.000 Schülerinnen und Schülern
- » engagiert sich für Gesundheit, soziale Gerechtigkeit, Frieden, internationale Verständigung und Umweltschutz sowie humanitäre Wertevermittlung/Verbreitung der Rotkreuz-Idee

#### Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Fast 35.000 Menschen engagieren sich ehrenamtlich, vor allem für Kinder und Jugendliche, für ältere Menschen und Menschen in sozialen oder persönlichen Notlagen.

Sie leisten ehrenamtliche Hilfe, indem sie zum Beispiel

- » in der Kindertagesbetreuung, in Besuchsdiensten oder Kleiderläden sich engagieren
- » Geflüchtete beim Erwerb der deutschen Sprache, der Wohnungs- oder Arbeitsplatzsuche unterstützen
- » Gymnastik, Tanzen, Yoga, Wassergymnastik und aktivierenden Hausbesuch anbieten und damit über 350.000 Menschen wöchentlich erreichen
- » Menschen in ihrer letzten Lebensphase begleiten
- » Menschen mit Demenz in Gruppen oder zu Hause betreuen
- » junge Eltern durch Babysitterdienste entlasten
- » als Paten bildungsbenachteiligte Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützen und Selbsthilfegruppen leiten

## 2

### Verband der Schwesternschaften

#### Der Verband der Schwesternschaften vom DRK

- » vereint 20.000 Rotkreuzschwestern und Berufsangehörige der DRK-Schwesterenschaften, gestellt Mitglieder an zahlreiche Gesundheitseinrichtungen
- » vertritt als Dachorganisation bundesweit 31 DRK-Schwesterenschaften
- » bietet jährlich rund 3.800 Ausbildungsplätze für Pflegeberufe an
- » bildet an 62 Pflegeschulen in Deutschland aus
- » bietet umfangreiche Leistungen im Sozial- und Gesundheitswesen

#### DRK-Schwesterenschaften sind Träger von

- » 25 Krankenhäusern
- » 22 stationären Pflegeeinrichtungen
- » 19 ambulanten Pflegediensten
- » 22 Kurzzeit- und Tagespflegezentren
- » 9 Einrichtungen „Betreutes Wohnen“
- » 4 Kindertagesstätten
- » 3 Hospizen

- » 70 Einrichtungen der stationären Hilfen zur Erziehung für 2.000 Kinder und Jugendliche
- » ambulante Hilfen zur Erziehung für circa 5.000 Kinder und Jugendliche,
- » Angebote der Familienbildung für jährlich 45.000 Mütter und Väter
- » 200 Einrichtungen der Jugendsozialarbeit in Schulen, Jugendhäusern, in der Jugendberufshilfe oder als Streetwork

#### Menschen mit Behinderung bietet das DRK

- » 100 Wohnheime und Wohngemeinschaften mit rund 5.400 Plätzen
- » 35 Familien unterstützende Dienste, die rund 8.600 behinderten Menschen und ihren Familien behilflich sind
- » 28 Werkstätten für behinderte Menschen mit rund 11.300 Plätzen sowie 27 Tagesförderstätten für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf mit rund 550 Plätzen
- » 32 Betreuungsvereine, die circa 1.300 Menschen betreuen
- » nahezu flächendeckende Transportleistungen

#### Für Menschen in persönlicher und sozialer Notlage hält das DRK bereit:

- » 250 Kleiderläden und 600 Kleiderausgabestellen
- » 50 Möbelausgabestellen
- » 100 Notunterkünfte, Heime und ambulante Angebote für Obdachlose

#### Die Freiwilligendienste in Zahlen:

- » Freiwilliges Soziales Jahr: rund 12.000 Plätze
- » Bundesfreiwilligendienst: rund 3.000 Plätze
- » Internationale Freiwilligendienste: rund 250 Plätze

#### Der Suchdienst

- » sucht, verbindet und vereint Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Familien getrennt wurden
- » ist als originäre Rotkreuz-Kernaufgabe aktiver Teil des internationalen Suchdienst-Netzwerks der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, das weltweit hilft, vermisste Angehörige zu finden und Familienkontakte wiederherzustellen
- » erhält jedes Jahr über 10.000 Suchanfragen
- » verfügt in der Zentralen Namenskartei über circa 50 Millionen (digitalisierte) Karteikarten, die Auskunft zum Verbleib von über 20 Millionen Menschen geben
- » berät und betreut Betroffene deutschlandweit in rund 90 Suchdienst-Beratungsstellen, auch in allen Fragen der Familienzusammenführung

#### In Erster Hilfe

bildet das DRK jährlich mehr als 1,7 Millionen Menschen aus. Einen Überblick über die Rotkreuz-Kurs-Angebote unter [www.drk.de/rotkreuzkurse](http://www.drk.de/rotkreuzkurse)

#### In der Flüchtlingshilfe / Migrationsarbeit

- wendet sich das DRK an Menschen mit Migrationshintergrund
- » mit vielfältigen Integrationsprojekten vor Ort
- » in mehr als 300 Beratungsstellen für Migranten, Flüchtlinge und Rückkehrer arbeiten knapp 570 Beraterinnen und Berater

#### In der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe stellt das DRK

- » 1.561 Kindertageseinrichtungen mit mehr als 114.740 Kindern

\* Vor dem Hintergrund des Pflegeberufgesetzes wird nicht zwischen (Kinder-)Krankenpflege- und Altenpflegeeinrichtungen unterschieden.

- » Über den sogenannten Warteraum in Erding werden in Deutschland ankommende Flüchtlinge verschiedener Aufnahmeprogramme erstversorgt. Im Jahr 2018 waren das im Rahmen des EU-Relocation-Programms 533 Menschen, im Rahmen von Familienzusammenführungen (Dublin III) 348 Menschen und im Rahmen der Aufnahme von Bootsrettungen 78 Menschen.

#### DRK-Rettungsdienst im komplexen Hilfeleistungssystem

Die Notfallversorgung ist in Deutschland in drei Bereiche gegliedert:

- » Ärztlicher Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Vertragsärzte (Telefonnummer 116117)
- » Rettungsdienst (Notrufnummer 112) und
- » Notaufnahmen der Krankenhäuser

Der Rettungsdienst umfasst den bodengebundenen Rettungsdienst sowie die Berg-, Luft- und Wasserrettung. Die Bundesländer definieren in Gesetzen insbesondere Aufgaben, Trägerschaft, Durchführung und Finanzierung des Rettungsdienstes. In den meisten Bundesländern sind Landkreise und kreisfreie Städte gesetzlich verpflichtet den Rettungsdienst sicher zu stellen. Meist übertragen sie diese Aufgabe den auf Landesebene im Katastrophenschutz mitwirkenden Hilfsorganisationen oder deren Untergliederungen und Tochtergesellschaften\*.

In allen Bundesländern übernimmt das DRK rettungsdienstliche Aufgaben insbesondere in den Bereichen:

- » Notfallrettung und qualifizierter Krankentransport
- » Berg- und Wasserrettungsdienst
- » Sicherstellung der rettungsdienstlichen Versorgung bei Großschadensereignissen
- » Die Aus-, Fort- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt in DRK-Bildungseinrichtungen.

\* Rettungsdienst ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Das örtliche DRK ist entsprechend der landesrechtlichen Regelungen und der Beauftragung durch Landkreise und kreisfreie Städte im Rettungsdienst tätig.

#### Rotkreuz-Museen

- » Im DRK bestehen zurzeit bundesweit 13 ehrenamtlich geführte Rotkreuzmuseen. Ihre Aufgabe ist es, das materielle Erbe einer mehr als 150jährigen Rotkreuz-Tradition zu sammeln, zu bewahren, zu erforschen und zu präsentieren.
- » Die Museen erreichen mit ihren Dauer- und Wechselausstellungen, mit ihrer Beteiligung an inner- und außerverbandlichen Veranstaltungen mehrere Zehntausend Besucher im Jahr.
- » Sie tragen maßgeblich dazu bei, Auftrag und Selbstverständnis der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu verbreiten und mit musealen Mitteln darzustellen.
- » Nähere Informationen zu den Rotkreuzmuseen finden Sie auf [www.museum.drk.de](http://www.museum.drk.de).

# Corporate Governance im DRK e.V.

Unter dem Motto „Compliance leben“ hat die Stabsstelle „Compliance und Verbandsentwicklung“ auch in 2018 an einer guten Corporate Governance im DRK gearbeitet. Dazu gehörten auch die Konsolidierung des Risikomanagements, die Festigung der Internen Revision und die Stärkung des Controllings. Nicht zuletzt bildet Compliance einen zentralen Themenschwerpunkt für die nächsten Jahre.

Wie jede andere große Organisation steht das DRK gegenüber der Öffentlichkeit in der besonderen Verpflichtung, für transparente Geschäftsabläufe und ein rechtlich einwandfreies Verhalten zu sorgen. Hierbei stellt ein Compliance Management neben der Internen Revision, dem Risikomanagement und dem Controlling ein zentrales Element einer guten Corporate Governance einer jeden Organisation dar.

## Compliance Management

Für das DRK, in seiner besonderen Stellung als Nationale Hilfsgesellschaft und Spitzenverband der Wohlfahrtsarbeit, ist Compliance mittlerweile ein wichtiger und gelebter Bestandteil des Managements. „Im DRK wird Compliance Management als Chance angesehen, zivilrechtlichen Haftungsansprüchen, Bußgeldern sowie straf- und verwaltungsrechtlichen Sanktionen vorzubeugen und darüber hinaus Imageschäden, negative Berichterstattung sowie letztlich Spendeneinbußen zu vermeiden“, sagt Nora Hausin, Leiterin der Stabsstelle Compliance und Verbandsentwicklung. Allem voran möchte der Vorstand mit der Stabsstelle Compliance jedoch die Mitarbeitenden des DRK schützen und unterstützen, sich – umgeben von einem Dschungel aus Regelungen, Auflagen und Verhaltenskodizes – in ihrer täglichen Arbeit für das DRK zu rechtzufinden. Neben der Ermittlung der

spezifischen Compliance-Risiken, der Ableitung von Maßnahmen zur Risikoreduktion, der kontinuierlichen Information und Kommunikation stand die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für ein regelkonformes Verhalten im Vordergrund der Arbeit. So wurden unterschiedliche Compliance-spezifische Schulungsmaßnahmen umgesetzt, wie etwa die Entwicklung eines E-Learnings für die Mitarbeitenden. Zur Sensibilisierung zählt aber auch die verabschiedete Integritätsrichtlinie für den DRK e.V..

Das gesamte Compliance Management System im DRK wurde entlang des IDW PS 980 (Prüfungsstandard des Instituts der Wirtschaftsprüfer) aufgesetzt. Innerhalb des Compliance Systems sind zwei Komponenten hervorzuheben: Das Compliance- und Risikokomitee befasst sich mit aktuellen Themenstellungen der Governance-Organisation im Hinblick auf bestehenden Handlungsbedarf und gibt Empfehlungen an den Vorstand.

Die Ombudsstelle bildet eine Möglichkeit, Hinweise vertraulich an die unabhängigen Rechtsanwälte Dr. Rainer Buchert bzw. Dr. Caroline Jacob zu geben. Im Vordergrund stehen Hinweise auf Verdachtsfälle von möglichen Compliance-Verstößen wie beispielsweise Korruption, Vorteilsnahme oder andere sogenannte dolose

– also schädigende – Handlungen. Durch die anwaltliche Verschwiegenheitspflicht ist sichergestellt, dass die Identität der Hinweisgeber geschützt ist. Im DRK werden keine Handlungen geduldet, die sich gegen Mitarbeitende richten, die in gutem Glauben Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße gemeldet haben. In 2018 wurde darüber hinaus eine zusätzliche Anlaufstelle geschaffen, an die sich die Mitarbeitenden im Falle von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung wenden können.

## Ein kleiner Ausblick auf 2019

Da Compliance nicht nur ein Thema für das DRK, sondern für den DRK-Gesamtverband ist, initiierte die Stabsstelle mehrere Maßnahmen, um für das Thema Compliance zu sensibilisieren. Am 6. Juni 2019 bietet das DRK-Generalsekretariat somit die erste DRK-Fachtagung Compliance für die DRK-Landes- und Kreisgeschäftsführer, Vorstände, Justitiare, Compliance-Verantwortliche sowie alle Interessierten aus den Gliederungen des DRK-Gesamtverbandes an.

Die **Interne Revision** des DRK ist ebenfalls in der Stabsstelle „Compliance und Verbandsentwicklung“ verortet. Sie arbeitet entlang der Internationalen Standards sowie der Revisionsstandards des DIIR (Deutsches Institut für Interne Revi-



## Transparenz für Zukunftsfähigkeit

Compliance und Verbandsentwicklung gehen beim DRK Hand in Hand: Indem Zuwendungen und Finanzen intern sowie extern nachvollziehbar gemacht werden, können Risiken minimiert und zukunftsgerichtet geplant werden.

sion). Mit integriert ist ferner die Vorprüfstelle für die Verwendungsnachweise für Zuwendungen sowie für Eigen- und Spendenmittel. Der Rahmen der Arbeit der Internen Revision ist in einer Revisionsordnung sowie in einem Revisionshandbuch verankert, das standardisierte Instrumente und Dokumente wie Prüfungsplan, Prüfungsberichte u.a. enthält. Hierüber wird eine einheitliche Qualität sichergestellt. Arbeitsgrundlage bildet eine risikoorientierte mehrjährige Prüfungsplanung. Die Prüffelder werden über ein Risiko Assessment ermittelt und jährlich risikobasiert auf Aktualität geprüft. Über jede Prüfung wird ein Prüfbericht mit konkreten Handlungsempfehlungen verfasst und dem Vorstand vorgelegt. Notwendige Nachschauprüfungen im Hinblick auf die Realisierung der Maßnahmen werden prüfungsfeldbezogen umgesetzt. Ein Jahresbericht über die Arbeit der Internen Revision wird sowohl dem Vorstand als auch dem Präsidium vorgelegt. Um Interessenkonflikten durch die Verortung

von Compliance und Interner Revision vorzubeugen, bedient sich die Stabsstelle zusätzlich externer Wirtschaftsprüfer, die u.a. auch die unabhängige Prüfung des Prüffelds Compliance Management sicherstellen.

Das **Risikomanagementsystem** des DRK, als eine weitere Komponente der Corporate Governance, ist in dem Bereich Zentrale Dienste angesiedelt. Dieses orientiert sich an den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). In 2018 wurde eine grundlegende Überarbeitung des Risikomanagements vorgenommen und in der neuen Form erstmalig angewendet. Wesentliches Ziel war die Schaffung von Transparenz und Nachvollziehbarkeit hinsichtlich der Ermittlung der Risikohöhe, der Wirkung von Steuerungsmaßnahmen und den sich daraus ergebenden Risikowerten. Jährlich wird dem Vorstand und dem Präsidium ein Bericht vorgelegt, der den ak-

tuellen Stand des Risikomanagements sowie eine Bewertung der bestehenden Risiken enthält. Durch die Überarbeitung und Verbesserung des Risikomanagementsystems werden heute Chancen schneller genutzt und Risiken besser beherrscht. Eine Verzahnung des Risikomanagements mit dem Compliance Management wird über das Compliance- und Risikokomitee sichergestellt.

Eine weitere Komponente der Corporate Governance stellt das Controlling dar, welches im DRK ebenfalls in dem Bereich Zentrale Dienste verortet ist. Das **Controlling** stellt kontinuierlich die benötigten Informationen aus dem Finanz-/Rechnungswesen zur Verfügung. Zielgruppe des Controllings sind Mitarbeitende mit Projektverantwortung, Bereichs- und Teamleitungen sowie der Vorstand und das Präsidium.



*Im DRK wird Compliance Management als Chance angesehen, zivilrechtlichen Haftungsansprüchen, Bußgeldern sowie straf- und verwaltungsrechtlichen Sanktionen vorzubeugen und darüber hinaus Imageschäden, negative Berichterstattung sowie letztlich Spendeneinbußen zu vermeiden.*



**Nora Hausin**  
Leiterin der Stabsstelle  
Compliance und Verbandsentwicklung

Neben der jährlichen Wirtschaftsplanung ist es die wichtigste Aufgabe des Controllings, regelmäßige Entscheidungsgrundlagen für alle Bereiche zu erstellen. Aus ihnen werden kurzfristig notwendige Steuerungsmaßnahmen abgeleitet. Dem Vorstand und dem Präsidium werden die Ergebnisse turnusmäßig vorgestellt.

# Präsidium

WAHLPERIODE 2017-2021  
STAND: 31.12.2018



## Präsidialrat

Hans Schwarz Vorsitzender, Nordrhein  
Roland Halang Stellvertretender Vorsitzender, Sachsen-Anhalt

Jochen Glaeser Baden  
Dr. Lorenz Menz Baden-Württemberg (bis 29.09.2018)  
Barbara Bosch Baden-Württemberg (seit 29.09.2018)  
Theo Zellner Bayern  
Dr. Uwe Kärgel Berlin (bis 17.11.2018)  
Mario Czaja Berlin (seit 17.11.2018)  
Dr. Frank-W. Hülsenbeck Brandenburg  
Rüdiger Tönnies Bremen  
Wilhelm Rapp Hamburg  
Norbert Södler Hessen  
Werner Kuhn Mecklenburg-Vorpommern  
Hans Hartmann Niedersachsen  
Dieter Holzapfel Oldenburg (bis 16.06.2018)  
Karin Evers-Meyer Oldenburg (seit 16.06.2018)  
Rainer Kaul Rheinland-Pfalz  
Michael Burkert Saarland  
Holger Löser Sachsen  
Georg Gorrissen Schleswig-Holstein  
Christian Carius Thüringen  
Dr. Fritz Baur Westfalen-Lippe  
Gabriele Müller-Stutzer  
Generaloberin und Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V.

Gerda Hasselfeldt (ständiger Gast)  
Christian Reuter (ständiger Gast)  
Dr. Johannes Richert (ständiger Gast)

## Ehrenpräsidenten

Prof. Dr. Christoph Brückner  
Dr. Rudolf Seiters

## Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Siegfried Akkermann  
Dr. Sabine Bergmann-Pohl  
Dr. Karl W. Demmer (verstorben am 20.02.2019)  
Helmut Eisenhut  
Soscha Gräfin zu Eulenburg  
Dr. Else Färber  
Anke Fuchs  
Dr. Helmut Geiger  
Prof. Dr. Günther Gillessen  
Dr. Ernst Hagemoser (verstorben am 02.10.2018)  
Gabriele Hahne  
Lothar Henrich  
Dieter Holzapfel  
Dr. Martin Kaspari  
Volker Kröning  
Dr. Wolfgang Kuhr  
Dr. Hansjoachim Linde  
Dr. Gregor Mattheis  
Dr. Lorenz Menz  
Bernhard Preiß  
Isis von Puttkamer  
Johann-Wilhelm Römer  
Hannelore Rönsch  
Sabine Schipplick  
Rudi Schmitt  
Ernst Schröder  
Waltraud Schröder  
Christa Prinzessin von Thurn und Taxis  
Dr. Klaus-Dieter Uelhoff  
Dr. Ingeborg Vetter  
Dr. Ruprecht Vondran  
Prof. Dr. Manfred Willms

### 1. Reihe v.l.n.r.

Ulrike Würth Bundesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit  
Dr. Gabriele Kriese Vizepräsidentin seit 30.11.2018  
Gerda Hasselfeldt Präsidentin  
Hans Schwarz Vorsitzender des Präsidialrats, ständiger Gast  
Prof. Dr. Peter Sefrin Bundesarzt

### 2. Reihe v.l.n.r.

Andreas Paatz Bundesleiter Wasserwacht, Mitglied des Präsidiums seit 30.11.2018  
Dr. Volkmar Schön Vizepräsident  
Generalarzt Dr. Bruno Most Beauftragter für zivilmilitärische Zusammenarbeit seit 13.09.2018

### 3. Reihe v.l.n.r.

Marcus Janßen Bundesleiter Jugendrotkreuz  
Martin Bullermann Bundesbereitschaftsleiter  
Gabriele Müller-Stutzer  
Generaloberin und Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V.

### 4. Reihe v.l.n.r.

Prof. Dr. Volker Lischke Bergwacht-Bundesarzt, Mitglied des Präsidiums  
Dr. Norbert C. Emmerich Bundesschatzmeister

### Nicht auf dem Bild

Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg Vizepräsidentin bis 07.06.2018  
Eberhard Desch Bundeskonventionsbeauftragter  
Andreas Geuther Vertreter der Wasserwacht im Präsidium bis 30.11.2018

## KURZLINK

[www.drk.de/praesidium](http://www.drk.de/praesidium)

# Mitgliederübersicht

STICHTAG: 31.12.2018

Mitgliedsverband	Förder- mitglieder	aktive Mitglieder*	Jugend- rotkreuz	Anteil an Bevölkerung	hauptamtl. Beschäftigte	Kreisver- bände/ Schwestern- schaften	Ortsvereine
Baden	134.732	13.925	2.340	6,71 %	3.499	16	230
Baden-Württemberg	463.296	37.045	10.733	5,83 %	10.102	34	673
Bayern	751.904	119.544	73.761	7,23 %	27.915	73	0
Berlin	47.759	1.909	520	1,34 %	566	8	0
Brandenburg	42.443	4.928	651	1,93 %	5.162	17	46
Bremen	6.529	697	73	1,07 %	1.224	2	0
Hamburg	33.367	663	153	1,87 %	2.339	6	3
Hessen	205.416	14.040	4.555	3,59 %	7.712	37	425
Mecklenburg-Vorpommern	40.610	3.955	1.694	2,87 %	8.896	14	59
Niedersachsen	225.188	22.450	6.268	3,68 %	23.566	46	1.096
Nordrhein	172.087	15.473	7.587	2,02 %	8.038	29	131
Oldenburg	22.187	2.358	577	2,34 %	1.065	10	1
Rheinland-Pfalz	186.317	12.020	4.006	4,99 %	9.720	30	296
Saarland	37.077	4.854	1.427	4,37 %	384	7	220
Sachsen	85.077	10.840	4.225	2,45 %	9.943	39	191
Sachsen-Anhalt	46.283	3.413	2.498	2,36 %	6.377	20	63
Schleswig-Holstein	71.791	7.717	4.370	2,90 %	7.552	15	417
Thüringen	54.539	5.089	3.053	2,92 %	8.111	24	144
Westfalen-Lippe	199.389	19.445	5.931	2,72 %	13.320	38	262
Verband der Schwesternschaften	896				1.721 19.783**	31	
Generalsekretariat					512		
<b>Summe</b>	<b>2.826.887</b>	<b>300.365</b>	<b>134.422</b>		<b>177.507</b>	<b>496</b>	<b>4.257</b>

\* ohne Jugendrotkreuz, \*\* Mitglieder der Schwesternschaften (Rotkreuzschwestern)



## KAPITEL 4

# Das Rote Kreuz und Finanzen

Für die Sicherstellung wichtiger Aufgaben der Gliederungen in Deutschland, für die Katastrophenhilfe und die Hilfe im Ausland sammelt das Deutsche Rote Kreuz Spenden. Eine transparente Darstellung der Verwendung liegt dem DRK dabei am Herzen. Es ist Mitglied des Deutschen Spendenrates, folgt der freiwilligen Selbstverpflichtung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und erhält jedes Jahr das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

---

# Jahresabschluss

## Allgemeine Angaben

Der Deutsche Rote Kreuz e.V. (kurz: DRK e.V. oder DRK-Generalsekretariat) verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der DRK e.V. ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Seine Finanzierung erfolgt durch Spenden der Bevölkerung, zweckgebundene öffentliche Zuwendungen (Bund, Länder, EU, UN), Beiträge der Mitgliedsverbände und Zuschüsse sonstiger Dritter (z.B. Lotteriemittel). Die öffentlichen Mittel werden zweckgebunden für die Wahrnehmung von nationalen und internationalen Aufgaben im Bundesinteresse (z.B. Suchdienst, humanitäre Hilfe bei Katastrophen und Kriegen, Entwicklungshilfe, Aktivitäten für Kinder, Jugendliche, Senioren und Migranten) eingesetzt. Geld- und Sachspenden erhält der DRK e.V. nach Spendenaufufen für konkrete Hilfsaktionen bei Konflikten / Katastrophen im In- und Ausland und durch regelmäßige Spendenbriefaktionen (Mailings) für die satzungsmäßigen Aufgabenbereiche. Die Bewirtschaftung erfolgt nach Maßgabe des Wirtschaftsplanes, DRK-interner Regelungen sowie unter Beachtung gesetzlicher Vorschriften, insbesondere der Bundeshaushaltsordnung.



 DRK-Generalsekretär Christian Reuter

Der Jahresabschluss 2018 des DRK e.V. wurde unter Berücksichtigung der Regelungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer „IDW Standard RS HFA 21 Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ aufgestellt, Abweichungen wurden erläutert.

Das Berichtsjahr war durch folgende Hauptentwicklungen gekennzeichnet:

- » Das Geschäftsvolumen – widergespiegelt durch die Summe der Erträge – ist im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt gesunken. Im Bereich der Spenden ist auf Grund des Fehlens von medienwirksamen Großereignissen das Ergebnis leicht niedriger als im Vorjahr. Bei den zweckgebundenen Spenden war eine Verringerung von 10,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 9,5 Mio. Euro im Berichtsjahr zu verzeichnen.
- Die Mindereinnahmen bei den Spendeneinnahmen setzen sich auch in einem leichten Rückgang bei den öffentlichen Zuwendungen fort, so dass dem DRK e.V. im Geschäftsjahr insgesamt 134,3 Mio. Euro (Vorjahr 145,6 Mio. Euro) zur Verfügung standen.
- » Die Bilanzsumme für das Jahr 2018 stieg wegen noch nicht verbrauchter Mittel bei der Umsetzung der Projekte um 2,1 % bzw. 3,2 Mio. Euro auf 156,5 Mio. Euro.
- » Der Jahresüberschuss von rund 0,6 Mio. Euro wurde den freien Rücklagen zugeführt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung vereinsspezifischer Besonderheiten und des DRK-Kontierungshandbuchs erstellt. Im Ergebnis der Jahresabschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schomerus wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk über die ordnungsgemäße Rechnungslegung erteilt. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung unterzieht sich der DRK e.V. freiwillig der erweiterten Prüfung über die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz, die keine Beanstandungen ergeben hat.

Seit August 2017 ist das DRK Generalsekretariat Träger des Logos „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Es ist ebenfalls Träger der Logos vom Deutschen Spendenrat und des DZI.

## Gewinn- und Verlustrechnung des DRK-Bundesverbandes

FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.2018 – 31.12.2018, IN TSD. EURO

	2018	2017
1. Ertrag aus dem Verbrauch von Spenden, Erbschaften und Bußen		
a) Spenden, Erbschaften und Bußen – Zufluss des Geschäftsjahres	33.359	35.877
b) Verbrauch Spenden aus Vorjahren	17.899	17.546
c) noch nicht verbrauchter Zufluss an Spenden im Geschäftsjahr	-13.466	-15.580
2. Ertrag aus dem Verbrauch von Zuwendungen		
a) im Geschäftsjahr zugeflossene Zuwendungen	93.838	102.797
b) Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Zuwendungen	16.617	10.557
c) noch nicht verbrauchter Zufluss von Zuwendungen im Geschäftsjahr	-24.512	-16.179
<b>Gesamt</b>	<b>123.735</b>	<b>135.018</b>
3. Mitgliedsbeiträge	4.009	4.009
4. sonstige Erträge	4.602	4.656
5. Aufwendungen für bezogene Waren, Materialien und Leistungen	40.339	44.205
6. Personalaufwand	27.546	28.484
7. Abschreibungen	1.105	1.018
8. sonstige Aufwendungen	26.898	27.387
9. Mittelzuweisung an Dritte zur Verwendung für satzungsgemäße Aufgaben	37.595	43.142
10. Finanzergebnis	1.904	1.906
<b>11. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>767</b>	<b>1.353</b>
12. sonstige Steuern	143	141
<b>13. Jahresüberschuss</b>	<b>624</b>	<b>1.212</b>
14. Entnahmen aus Rücklagen	1.442	1.608
15. Einstellungen in Rücklagen	2.067	2.820
<b>16. Bilanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Personal- und Sachaufwendungen 2018 IN TSD. EURO

<span style="color: red;">■</span>	71.011	Nationale Hilfsgesellschaft
<span style="color: red;">■</span>	31.452	Jugend- und Wohlfahrtspflege
<span style="color: red;">■</span>	16.856	Kommunikation & Marketing
<span style="color: darkblue;">■</span>	9.513	Zentrale Dienste
<span style="color: grey;">■</span>	4.794	Mitgliedsbeiträge, Gremien, Vorstand, Revision und Pressearbeit



## Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

### Erträge

Im Jahre 2018 sind dem DRK e.V. Spenden, Erbschaften und Bußen in Höhe von insgesamt 33,4 Mio. Euro zugeflossen. Des Weiteren wurden rund 17,9 Mio. Euro aus dem Sonderposten für nicht verbrauchte Spenden aus Vorjahren zur planmäßigen Projektfinanzierung entnommen sowie 13,5 Mio. Euro zugeflossene, nicht verbrauchte liquide Mittel dem Sonderposten zugeführt. Der Einsatz öffentlicher Zuwendungen war 2018 niedriger als im Vorjahr. Mit insgesamt 93,8 Mio. Euro wurden die Projekte im In- und Ausland durch Bundes- und EU-Mittel, sowie Einnahmen aus den Soziallotterien unterstützt.

### Darstellung der Erträge 2018 nach Kategorien des DZI-Spenden-Siegels

in Tsd. Euro	2018	2017
1. Geldspenden Zufluss	28.098	31.170
2. Geldspenden Bestandsveränderung	4.433	1.966
3. Sachspenden	241	0
4. Nachlässe	4.963	4.686
5. Mitgliedsbeiträge	4.009	4.009
6. Bußen	57	21
<b>Sammlungseinnahmen</b>	<b>41.081</b>	<b>41.852</b>
7. Öffentliche Mittel Zufluss	83.216	89.105
8. Zuwendungen Andere (Drittmittel) Zufluss	10.622	13.692
9. Bestandsveränderung Mittel	-7.895	-5.623
10. Zweckbetrieb	2.089	2.346
11. Zins- u. Vermögenseinnahmen (netto)	1.904	1.906
12. sonstige Einnahmen	2.513	2.310
<b>Gesamteinnahmen / -erträge</b>	<b>134.250</b>	<b>145.588</b>

### Sachaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Waren, Material und Leistungen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke betragen 40,3 Mio. Euro (Vorjahr 44,2 Mio. Euro) und stellen etwa 30 % des gesamten Aufwandes dar. Sie wurden zu 16 % aus Spenden und zu ca. 75 % aus öffentlichen Zuwendungen finanziert. Die sonstigen Aufwendungen umfassen die projektgebundenen Aufwendungen, Mailingkosten, allgemeine Geschäfts- und Gebäudekosten. Die Gesamthöhe dieser Ausgaben liegt mit 26,9 Mio. Euro etwas unter Vorjahresniveau, wobei die Minderung nur die Ausgabenkategorien für die Projekte betrafen. Die im Geschäftsjahr 2018 weitergeleiteten Mittel in Höhe von 37,6 Mio. Euro (Vorjahr 43,1 Mio. Euro) betreffen die nationalen Rotkreuz-Gliederungen und internationale DRK Organisationen sowie Dritte.

### Personalaufwand

Der Personalaufwand von 27,5 Mio. Euro (Vorjahr: 28,5 Mio. Euro) bezieht sich auf alle Mitarbeiter im DRK-Generalsekretariat, dem zeitweilig im Auslandseinsatz befindlichen Personal und den Mitarbeitern des DRK-Suchdienstes in Hamburg und München. Im Jahresdurchschnitt wurden 459 (im Vorjahr 475) Mitarbeiter beschäftigt.

Im DRK e.V. werden auf Grundlage des DRK-Reformtarifvertrages anhand der Tätigkeitsmerkmale 15 Entgeltgruppen (EG) unterschieden. Diese unterteilen sich entsprechend der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten in bis zu 6 Stufen (St). Das tarifliche Bruttojahreseinkommen hauptamtlicher Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer setzt sich aus den Monatsgehältern, der tariflichen Jahressonderzahlung sowie Zusatzleistungen zu einer betrieblichen Altersversorgung (VBL) zusammen.

Die Spanne des tariflichen Bruttojahreseinkommens auf Vollzeitbasis betrug:

- » Bereichsleiter/innen (Durchschnittsgehalt): 108,3 Tsd. Euro
- » Teamleiter/innen (EG 15, St. 1 bis EG 15, St. 5) von 57,1 bis 79,2 Tsd. Euro;
- » Referent/innen sowie Sachgebietsleiter/innen (EG 11, St. 1 bis EG 14, St. 5) von 41,9 bis 72,3 Tsd. Euro;
- » Sachbearbeiter/innen von (EG 9b, St. 1 bis EG 11, St. 5) von 33,8 bis 61,4 Tsd. Euro;
- » Bürosachbearbeiter/innen (EG 6a, St. 1 bis EG 9b, St. 6) von 29,9 bis 46,7 Tsd. Euro;
- » sonstige Bürokräfte (EG 3, St. 1 bis EG 6a, St. 6) von 28,0 bis 39,3 Tsd. Euro.

Mit Bezug auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Vergütungen der obersten Leitungsebene verzichtet.

### Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2018 konnte trotz gesunkener Spendeneinnahmen durch die gleichbleibenden Finanz- und Beteiligungserträge und einem außerordentlichen Ergebnis bei den Erbschaften mit einem Jahresüberschuss von rund 0,6 Mio. Euro abgeschlossen werden. Nach Entnahmen aus zweckgebundenen Rücklagen in Höhe von 1,4 Mio. Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 2,1 Mio. Euro, der zur Stärkung des Eigenkapitals der Freien Rücklage in Höhe von 1,8 Mio. Euro sowie einer zweckgebundenen Rücklage für die Strategie 2030 mit 0,3 Mio. Euro zugeführt wurde.

## Bilanz des DRK-Bundesverbandes

ZUM 31.12.2018; ALLE ANGABEN INKL. DRK-SUCHDIENST; IN TSD. EURO

Aktiva	31.12.2018	31.12.2017	Passiva	31.12.2018	31.12.2017
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	653	919	I. Vereinsvermögen	3.200	3.200
II. Sachanlagen	11.388	11.571	II. Rücklagen	53.118	51.704
III. Finanzanlagen	82.525	82.086	III. Bilanzergebnis	0	0
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten für noch nicht verwendete zweckgeb. Spenden	41.415	45.848
I. Vorräte	5.007	5.063	C. Sonderposten für Investitionszuschüsse		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.277	14.397	I. Sonderposten aus Investitionszuschüssen der Landesverbände	1.659	1.791
III. Kassenbestand, Bankguthaben	41.510	39.124	II. Sonderposten aus öffentlicher Förderung und Spenden	3.544	3.774
C. Rechnungsabgrenzung	98	141	D. Rückstellungen		
			I. Rückstellungen für Pensionen	947	841
			II. Sonstige Rückstellungen	991	1.213
			E. Verbindlichkeiten		
			I. aus Lieferungen und Leistungen	2.403	5.760
			II. gegenüber Rotkreuz-Organisationen	4.885	5.429
			III. aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln	41.060	32.918
			IV. Sonstige Verbindlichkeiten	3.186	794
			F. Rechnungsabgrenzung	49	30
<b>Insgesamt</b>	<b>156.458</b>	<b>153.302</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>156.458</b>	<b>153.302</b>

## Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Bilanz

### Aktiva

Die Position Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände betrifft im Wesentlichen am Bilanzstichtag ausstehende öffentliche Mittel und die Vorschüsse an nationale Hilfsgesellschaften für Projekte, die noch nicht final abgerechnet sind.

Der Bestand an Wertpapieren blieb im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich.

Der Bestand an liquiden Mitteln ist im Wesentlichen gleich geblieben, was an den Einzahlungen von Bundesmitteln für die anstehenden Projekte zeitnah zum Bilanzstichtag liegt.

### Passiva

Mit der Zuführung des Bilanzgewinn 2018 in Höhe von 1,8 Mio. Euro zur Freien Rücklage, von 0,3 Mio. EUR zur zweckgebundenen Strategierücklage und der Bildung einer Rücklage aus Erbschaften in Höhe von 0,8 Mio. Euro ergibt sich zum Abschlussstichtag ein Bestand von 44,4 Mio. Euro und für die zweckgebundenen Rücklagen ein Endbestand von 8,8 Mio. Euro. Das Eigenkapital hat sich um 2,6 % auf 56,3 Mio. Euro erhöht.

Auf der Passivseite verminderte sich der Sonderposten für noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden von 45,8 Mio. Euro auf 41,4 Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln veränderten sich von 32,9 Mio. Euro auf 41,1 Mio. Euro.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde zur Finanzierung des Anlagevermögens (Gebäude und Ausstattung) aus den Zuschüssen der Landesverbände zum Berlin-Umzug sowie aus Spenden und öffentlichen Mitteln gebildet. Die Auflösung erfolgt planmäßig in Höhe der jeweiligen Abschreibungen.

Die Rückstellungen wurden insbesondere für laufende Rentenverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitarbeitern, für neu abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen sowie für zulässige und notwendige Sachverhalte gebildet (z.B. Urlaubsverpflichtungen, Rechtsverfahren und Nachlässe, Jahresabschlusskosten, u.a.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Rotkreuz-Gliederungen betreffen die Ausschüttungen an die Landesverbände, die aus der stichtagsbezogenen Abrechnung der Mailingaktionen resultieren sowie noch nicht ausgezahlte weiterzuleitende Bundesmittel für die Freiwilligendienste.

Bei den Ansatz- und Bewertungsvorschriften wurden dem Grundsatz der Bilanzstetigkeit folgend die im Vorjahr angewendeten Methoden fortgesetzt. Das Sachanlagevermögen wird entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Für Investitionen aus Zuschüssen wird ein Sonderposten gebildet und über die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände aufgelöst.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Für Forderungen wurden erforderliche Einzelwertberichtigungen gebildet, Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Pensionsverpflichtung wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften berechnet. Fremdwährungsbestände werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag abgeglichen.

## Ausblick 2019

Im Wirtschaftsplan 2019 wurden die vom Präsidium beschlossenen Vorgaben weiter umgesetzt. Inhaltliche Eckpunkte bilden die Themen Flüchtlinge und deren Betreuung, deren Integration, Migration und die interkulturelle Öffnung, die Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit des DRK e.V., die Verbreitungsarbeit sowie die Strategieentwicklung 2030 und die Umsetzung der IT-Strategie. Im Präsidium wird über die besonderen Schwerpunktaufgaben regelmäßig Bericht erstattet.

Der Wirtschaftsplan 2019 enthält ein Gesamtbudget von 138,4 Mio. Euro (Vorjahr 144,7 Mio. Euro), was im Vergleich zum Vorjahresplan eine Erhöhung von 4 % (Vorjahr 7 %) darstellt. Die Erträge werden mit 138,6 Mio. Euro (Vorjahr 143,3 Mio. Euro) geplant. Ein Rückgriff auf die Rücklagen der Freien Mittel ist in 2019 nicht geplant.

## Wirtschaftsplan 2019

STRUKTUR DER ERTRÄGE; IN TSD. EURO



## Vorjahresvergleich

IN TSD. EURO



## Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zu dem vollständigen Jahresabschluss, der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang umfasst sowie zu dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018, hat die Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB, Berlin, unter der Bedingung, dass die Bundesversammlung im November 2019 die im Jahresabschluss berücksichtigte Ergebnisverwendung beschließt, den folgenden Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers erteilt.

„An den Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Ausführungen in Abschnitt I. des Lageberichtes haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- » vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- » die Abschnitte "Das Rote Kreuz in Deutschland", "Das Rote Kreuz im Ausland" und "Das Rote Kreuz im Überblick" des Jahrbuches 2018 und
- » die inhaltlichen Ausführungen im Abschnitt I. des Lageberichtes.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseiner bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Vereinstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Vereinstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Vereinstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Das Präsidium ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und des Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- » identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- » beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- » ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Vereinstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Vereinstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam

zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unsere Prüfungsurteile zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Vereinstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- » beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- » beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- » führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

# Generalsekretariat

STAND: FEBRUAR 2019



**20**  
**Nationale Hilfsgesellschaft / Internationale Zusammenarbeit / Stellvertreter des Generalsekretärs**  
Dr. Johannes Richert  
Tel. -320

**21** **Internationale Zusammenarbeit**  
Christof Johnen  
Tel. -261

**22** **Suchdienst-Leitstelle, Suchdienst Hamburg und München, Amtliches Auskunftsbüro**  
Dorota Dziwoki  
Tel. -171

**24** **Ehrenamt und Krisenmanagement**  
Frank Jörres  
Tel. -376

**25** **Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz und Rettungsdienst**  
Wolfgang Kast  
Tel. -224

**26** **Internationales Recht und internationale politische Beziehungen**  
Dr. Heike Spieker  
Tel. -265

**(27)** **Stabstelle K-Beauftragter / Nationales Krisenmanagement**  
Frank Jörres  
Tel. -376

**30**  
**Marketing, Kommunikation und Fundraising**  
Marc Groß  
Tel. -159

**32** **Kommunikation, Medienarbeit**  
Dr. Dieter Schütz  
Tel. -158

**33** **Marketing**  
Julia von Westerholt  
Tel. -174

**34** **Fundraising, Beschwerdemanagement**  
Romy Haase-Dotschko  
Tel. -106

**40**  
**Jugend und Wohlfahrtspflege**  
Dr. Joß Steinke  
Tel. -221

**41** **Gesellschaftliche Trends und Innovationen aus Sicht des DRK**  
Dr. Sabine Skutta  
Tel. -230

**42** **Soziale Arbeit und Bürgergesellschaftliches Engagement**  
Nadja Saborowski  
Tel. -248

**43** **Finanzierung und Wirkungsorientierung**  
Mahmut Kural  
Tel. -319

**44** **Hauptaufgabenfelder**  
Karolina Molter  
Tel. -316

**47** **Jugendrotkreuz**  
Daniela Nagelschmidt  
Tel. -389

**10/11** **Präsidential- und Vorstandsbüro**  
(Leitung Claudia Weikopf)  
**Referentin der Präsidentin**  
Djamila Younis, Tel. -277  
**Assistentin des Präsidiums**  
Ines Gründel, Tel. -275  
**Assistentin des Generalsekretärs**  
Claudia Weikopf, Tel. -274

**32** **Pressesprecher**  
Dr. Dieter Schütz, Tel. -158

**Ombudsmann**  
Dr. Rainer Buchert, Tel. 069 71033330

**DRK-Generalsekretariat**  
Carstennstraße 58  
12205 Berlin  
Tel. 030 85404-0  
Fax 030 85404-450  
www.drk.de

## Impressum

### Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz e.V., Carstennstr. 58, 12205 Berlin

### Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Christian Reuter, DRK-Generalsekretär

### Konzeption und Realisation

Team Kommunikation und Team Marketing

### Redaktion

Gesine Pannhausen/GP-Editorial – Foto Text Design Konzept,  
Dr. Dieter Schütz/DRK-Generalsekretariat,  
Alexandra Burck/DRK-Generalsekretariat

### Autoren

Babette Büchner, Karl Grünberg, Jens Kohrs, Anja Martin,  
Gesine Pannhausen, Marina Schröder-Heidtmann

### Gestaltung

Sherpa Design GmbH, www.sherpa-design.de

### Druck

PieReg Druckcenter Berlin GmbH, www.druckcenter-berlin.de

Im Text wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit häufig die männliche Form gewählt. Selbstverständlich sind alle Personen gemeint.



### KURZLINK

www.drk.de/jahrbuch

### Bildnachweise

Titel: Benjamin Suomela/Finnisches Rotes Kreuz

Seite 03: Henning Schacht/DRK

Seite 04: Gero Breloer/DRK

Seite 05: *Oben* Khalid Al-Saeed/IKRK, *Unten* Gero Breloer/DRK

Seite 06/07: Brigitte Hiss/DRK

Seite 08: Henning Schacht/DRK

Seite 09: Brigitte Hiss/DRK

Seite 10: Ulrich Baumgarten/DRK

Seite 11: *Oben* Ulrike Klug/DRK-Baden, *Unten* Andre Zelck/DRK

Seite 12: *Beide* Andre Zelck/DRK-Service GmbH

Seite 13: *Links* Mario Andreyra/DRK GS, *Mitte* Olga v. Plate/DRK,

*Rechts* Andre Zelck/DRK

Seite 14: Henning Schacht/DRK

Seite 16: *Links* Henning Schacht/DRK, *Rechts* Gero Breloer/DRK

Seite 17: *Links* Michael Handelmann/VdS, *Rechts* DRK-Blutspendedienste

Seite 19: Marco Urban/DRK

Seite 20: *Oben* Saskia Kyas, *Unten* Fabian Matschke

Seite 21: *Beide* Tom Maelsa/DRK

Seite 22: *Oben* Bildschirmfoto www.drk-wohlfahrt.de,

*Unten* Kathleen Wabrowetz/DRK

Seite 23: *Links* Bernhard Sames/DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.,

*Rechts* Tom Maelsa/DRK

Seite 24: *Links* Andre Zelck/DRK, *Oben* Clemens Bilan/DRK,

*Rechts* *Mitte* Uli Barthel/DRK, *Unten* DRK

Seite 25: *Links* Martin Diepold, *Rechts* Annette Kohlmeier/DRK

Seite 26: *Links* Michael Handelmann, *Rechts* PLAYMOBIL/DRK

Seite 27: *Oben* Jörg F. Müller/DRK,

*Unten* Andreas Franke – panabild.de/DRK

Seite 28/29: Gero Breloer/DRK

Seite 30/31: Benjamin Suomela/Finnisches Rotes Kreuz

Seite 31: Benjamin Suomela/Finnisches Rotes Kreuz

Seite 32: Rene Schulthoff/DRK

Seite 33: Yeyha Arhab/IKRK

Seite 34: Echo/EU/Nadège Mazars

Seite 35: DRK

Seite 36: Gero Breloer/DRK

Seite 37: Dieter Schütz/DRK

Seite 38: *Oben* Gero Breloer/DRK, *Unten* Manfred Blum/DRK

Seite 39: BRCS/IFRK

Seite 41/42: Map by Free Vector Maps/http://freevectormaps.com

Seite 43: Oana Bara/DRK

Seite 45: Oana Bara/DRK

Seite 46/47: IKRK

Seite 55: *Beide* Gero Breloer/DRK

Seite 56: Henning Schacht/DRK

Seite 58/59: Sibylle Kölmel/DRK

Seite 60: Henning Schacht/DRK

# Unsere Grundsätze



## Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



## Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



## Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



## Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



## Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



## Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



## Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.